KOLO SÜRYOYO

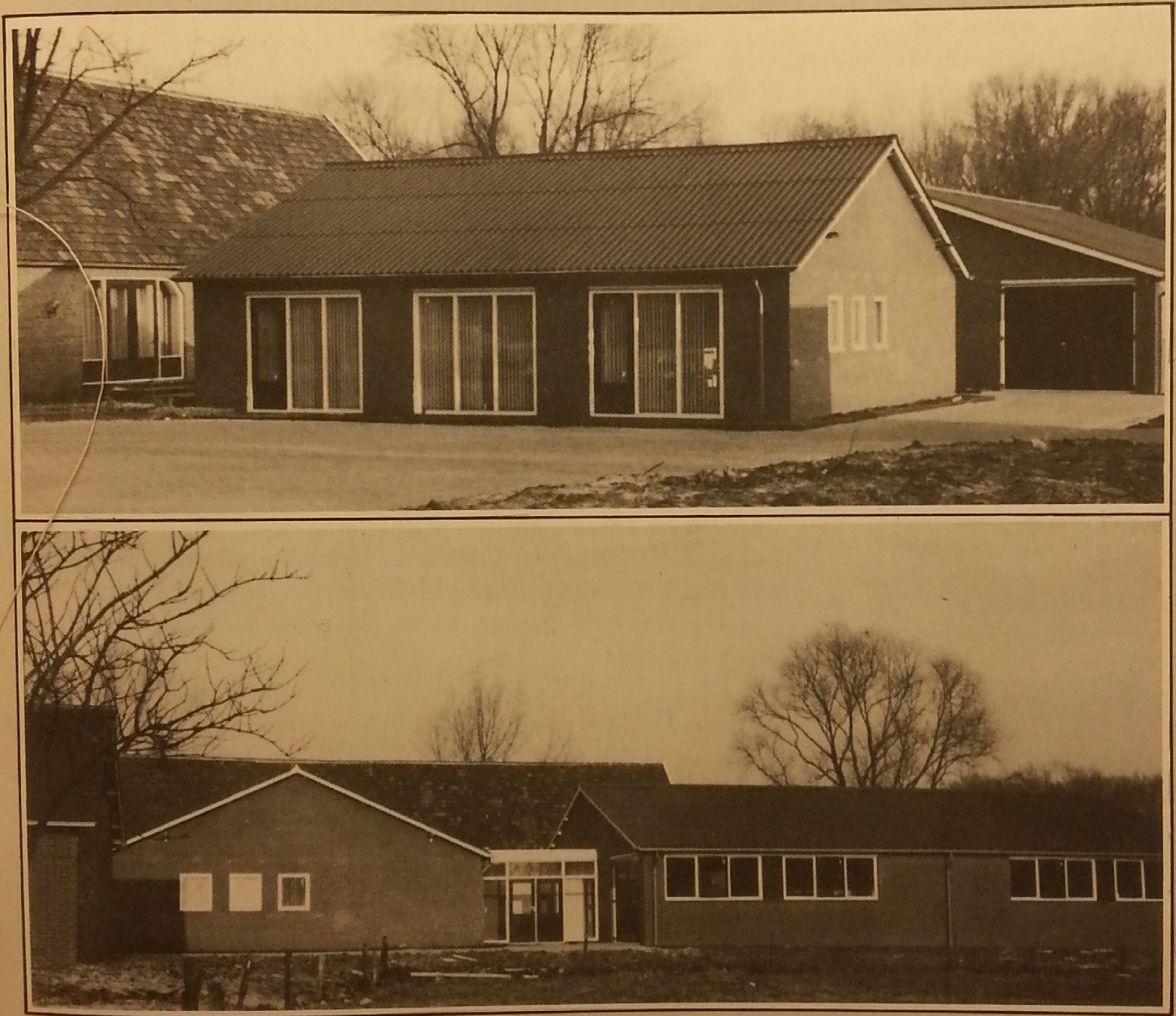
Zeitschrift der Syrisch-Orthodoxe Diözese von Mitteleuropa

MAGAZINE

APOSTOLAAT VOOR DE OOSTERSE KERKEN
Dr. Nuijensstraat 4, 5014 RL Tilburg
TIJDSCHRIFTEN: 6/294

Gegründet 1978

Nr. 47 Januar/Februar 1986



Hollanda: Mor Afrem Süryoyo Manstırın yeni *'Bar Hebraeus'* Matbaa Binası

ܒܝܬܐ ܕܡܟܬܒܬܐ ܕܒܪ ܥܒܪܝܐ
ܒܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܣܘܪܝܝܐ ܒܗܘܠܢܕܐ

Kolo Süryoyo – Avrupa Süryani Kadim külturel yayın organı

Adres: Glanerbrugstraat 33, 7585 PK Glane/Losser Nederland / Telefoon 053-61 47 64

KOLO SÜRYOYO

Zeitschrift der Syrisch-Orthodoxe Diözese von Mitteleuropa

MAGAZINE

Gegründet 1978

Jahrgang 8 Nr. 47 Januar/Februar 1986

Sayın Süryani kardeşimiz !

Bugün KOLO SÜRYOYO dergisi, tekniğin son modern makinelerile basılmış ve yeni düzenle elinize gönderiliyor. Son 47 sayısı ve 1978 de baskıya verilen ilk sayısına bakılırsa, arada teknik ve düzen bakımından büyük fark var. Daha evvel yabancı Matbaalarda basılan dergimiz, bugün Hollanda'daki Mor Afrem Manastırında tesis edilen modern matbasında basılıyor ve elindeki sayı, matbaanın ilk sayısı oluyor. Bir Milyondan fazla DM. a mal olan yeni Matbaâ, 6. Temmuz 86' tarihinde resmi açılışına davetlisin.
Bu önemli kültür pröjesinin ihya ve devamını için her Süryani'nin maddi ve manavi destek ve yardımına muhtaçtır. Elele Süryani kültürümüzü ihya edelim!

Müdüriyet

KOLO SÜRYOYO ZEITSCHRIFT

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Syrisch-Orthodoxe Diözese in Europa
Verlag: Bar-Hebraeus Verlag
Druck: Bar Hebraeus Druckerei
Redaktion: St. Ephrem der Syrer Kloster
NL 7585 PK Glane/Losser, Glanerbrugstraat 33 Holland

Abonnement
Europa : 25,– DM
USA : 25,– US$
Schweden : 75,– Kronen

Bestellung
St. Ephrem Kloster
7585 PK Glane/Losser
Glanerbrugstraat 33
Tel. 053.61.47.64 Holland

Die Kirchen des Volkes der Syrer

Professor Dr. Friedrich Heyer
Heidelberg / BRD

Das syrische Volk besaß nie eine religiöse Einheit – in der heidnischen Periode nicht und in der christliche Periode auch nicht. Antiochia war, als sich in der Alten Kirche die Patriarchatsgliederung durchsetzte, Sitz des Patriarchats, dem die Sorge für die syrischen Christen aufgetragen war – und heute berufen sich nicht weniger als 6 Jurisdiktionen darauf, die rechtsgültige Sukzession des Patriarchen von Antiochien zu verkörpern – allesamt von orthodoxer Tradition.

Es gibt zum Glück syrische Traditionen der frühen Zeit, die allen Jurisdiktionen gemeinsam blieben. Dazu zählt die Liebe zu dem begnadeten Kirchenvater Ephräm Syrus. Während der dritten Belagerung von Nibisis 350 brach die dichterische Kraft Ephräms auf.
Die durch die Operationen des Feindes herangeführten Wasserströme unterspülten schon die Stadtmauern. Da dichtete Ephräm ein Gebet, das die Stadt mit der Arche Noahs vergleicht. In einer Dankeshymne die dem unvermuteten Abzug des Perserkönigs folgte, heißt es:

Er rettete uns ohne die Mauer
und lehrte so, daß Er unsere Mauer ist.

Er rettete uns ohne den König
und bewies so, daß Er unser König ist.

Er rettete uns mit allem aus allem
und zeigte so, daß Er alles ist.

Er rettete uns durch seine Güte
und tat so auch kund, daß Er umsonst
sich erbarmt.

Ephräm hatte sich mit dem Häretiker Bardaisan auseinanderzusetzen, der die Theologie von Edessa beeinflußt hatte und seine Lehre in leicht singbaren Hymnen, man könnte sagen Gassenhauern, verbreitete. Dadurch sah sich Ephräm provoziert, seine Lehre gleichfalls durch Hymnen bekannt zu machen. In einem Wortspiel den Namen eines dortigen Flusses, des Daisan, benutzend, singt Ephräm:

In des Schlupfwinkeln des Bardaisan:
Melodien und Lieder.
Da er nämlich sah, wie die Jugend nach Süßem verlangt, hat er durch den Gesang seiner Psalmen sie ausschweifend gemacht.
Rasch hat man die Klause des Bardaisan zerstört.
Denn er las in ihr nicht die Propheten, die Söhne der Wahrheit:
Schriften über Tierkreiszeichen las er und erklärte er hier.
Wer hat so treffend nach dem Daisan-Fluß den Bardaisan benannt?
Ertränkt hat der Teufel durch Bardaisan mehr Leute als der Daisan-Fluß.

Dabei war Ephräm insofern ein typischer Vertreter syrischer Frömmigkeit, als er übertriebenes dogmatisches Sezieren ablehnte und anbetend vor dem Mysterium stehenblieb: 'Fern sei es, daß der Vater und der Sohn erforscht würden und Staub und Asche sich erhöbe!'

Glücklich, wer gewürdigt wurde, o Herr,
schlicht zu glauben und Dich Sohn zu
nennen,
wie Dich genannt haben
alle Apostel und Propheten.

Glücklich, wer erkannte, o Herr,
daß Deine Größe nicht ergründet werden
kann,
und wer rasch seine Zunge schalt,
sie möge im Schweigen Deine Zeugung
ehren.

Ephräm – der arme Mönch, der in einer Erdhöhle hauste – schrieb seinen Schülern ein Testament:

Begrabt mich, wie man Verworfene begräbt,
denn meine Tage schwanden hin im Elend.

Laßt auf dem Miste liegen den,
der keine Ehren mehr empfangen kann.

Dem Reichen nur geziemt ein Leichen-
pump,
dem Armen ist der Misthaufen schon gut.

Stellen wir die sechs syrischen Jurisdiktionen vor!

1. **Die Kirche der Nestorianer,** die sich offiziell Apostolische Kirche des Ostens nennt, geht etwa aufs Jahr 100 zurück und stellt die Christenheit im alten persischen Reich dar, von Persern und Syrern getragen. Auf einer Synode 410 schlossen die Gemeinden sich zu einer selbständigen, gegen die Kirche des byzantinischen Reiches abgeschlossenen Kirche unter einem eigenen Katholokos mit Sitz in der damaligen persischen Hauptstadt Seleukia-Ktesiphon (später in dem nahebei gegründeten Bagdad) zusammen. Diese Kirche nahm in bewußtem dogmatischem Gegensatz die Christologie des 431 im Ökumenischen Konzil von Ephesus als Häretiker verurteilten Nestorius auf, eine Gottheit und Menschheit Christi trennende Christusauffassung. Andernfalls wäre diese Kirche von dem religiös zoroastrisch orientierten Königshaus zerschmettert worden. Man mußte sich aus politischen Gründen von Byzanz, dem Erbfeind der Perser, auch religiös distanzieren.

Die Missionsleitung dieser Kirche war verbluffend. Um 300 wurde Südwestindien erreicht, 635 die chinesische Hauptstadt Sianfu. 30 Metropolien wurden gegründet. Die Truppen des Mongolenherrschers Timur Lenk, die 1240 durch Rußland bis an die Grenze des deutschen Reiches vorbrachen, waren nestorianische Christen.
Rückzugsgebiet dieser bedrohten Christenheit war das nordmesopotamische Hakkari-Bergland. Als während des 1. Weltkrieges die dortigen Christen aus dem osmanischen Reich zu fliehen versuchten, ging die Hälfte der Anhängerschaft verloren. Seit 1920 fand sich die erbliche hierarchische Führung der knapp hunderttausend in San Francisco. Die von der nestorianischen Mission in Indien gewonnenen Christen erfuhren eine stürmische Entwicklung, als 1498 die portugiesischen Seefahrer unter Vasco de Gama in Goa an Land gingen und nun das Patronat des portugiesischen Könings die dort angetroffenen Gemeinden unter lateinische Bischöfe stellte. Die Synode von Diamper 1599 setzte eine schroffe Latinisierung durch. Als der syrische 'monophysitische' Metropolit Athala in Indien auftauchte, nahmen die indischen Christen ihn als ihren Hierarchen an: ob 'nestorianisch' oder 'monophysitisch' war ihnen gleich viel, wenn der Hierarch nur ein Syrer war! Daß die portugiesischen Machthaber den Athala gefangensetzten und umbrachten, reizte eine solche konservative Opposition hervor, daß 1653 Tausende der Gläubigen am Coonen-Kreuz durch Handanlagen an ein Lianenseil sich verschworen, sich als Orthodoxe von der latinisierten Kirche zu trennen. Daraus wuchs die heutige Nonchalcedonen-Kirche Indiens, die ein und eine halbe Million Gläubige zählt und in Kottayam ihr hochqualifiziertes Priesterseminar unterhält.

2. **Die Chaldäische Kirche:** 1552 wählten Nestorianer, die mit dem System der Erblichkeit des patriarchenamtes unzufrieden waren, den Abt Johannes Sulaka zum Patriarchen und sandten ihn zur Weihe nach Rom. Diese Union lebte wieder auf, als der von Kapuzinern zur Konversion bewogene Nestorianerbischof von Diarbekir 1681 als Patriarch unter römischer Jurisdiktion anerkannt wurde. Nachdem auch diese Linie erloschen war, führte eine Unionsbewegung in Mosul die chaldäische Kirchentradition weiter, die heute rund 100 Weltpriester und 75 Mönche zählt.

3. Nach langem Schwanken hatte die byzantinische Religionspolitik 518 durchgesetzt, daß der in Antiochia residierende Patriarch, der die syrischen Christen regieren sollte, ein das chalcedonensische Bekenntnis akzeptierender Christ sein müsse. Dabei blieb es. Doch die Dominanz des Islam brachte es dahin, daß die chalcedonensisch-orthodoxen Minderheitsgruppen nur in fest umgrenzten Bereichen noch anzutreffen sind: im Tal der Christen bei Homs, bei Lattakie und Zahle und in den Christenvierteln von Aleppo, Damaskus und Beirut. Nur in Antiochien gelang es, die traditionell hellenische Kirchenführung der altkirchlichen Patriarchate zu verdrängen und Araber in die Bischofsämter zu bringen. Mit russischer Unterstützung wurde 1898 der Araber Meletios Dumani zum patriarchen gewählt, und da sich die griechischen Metropoliten aus Protest nach Konstantinopel zurückzogen, damit aber die hellenische Führung nicht zurückzugewinnen vermochten, fielen auch die übrigen Bischofssitze an Araber. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das neue Patriarchatsgebäude in der Geraden Straße mit russischen Spenden errichtet.

4. Katholischer Unionswerbung, die sich seit der Gründung der Propaganda 1622 intensivierte, gelang es 1724 mit Cyril Tanas einen katholisch orientierten Hierarchen auf den Patriarchenstuhl von Antiochia wählen zu lassen. Hätte nicht der Ökumenische Patriarch in diesem Augenblick mit der Person des Patriarchen Silvester einen konkurrierenden Titelträger ernannt, wäre die orthodoxe Patriarchatssukzession von Antiochien erloschen. So aber kam es zur Spaltung. Die **griechisch-katholische Kirche,** die sich auch als **melkitische Kirche** bezeichnete, wurde zur schnellstwachsenden Kirche von Nahost, da französische Weisse Väter 1882 in St. Anna in Jerusalem ein Priesterseminar eröffneten, welches den melkitischen Priestern einen überragenden Ausbildungsstand vermittelte.
Die Zeitung Porche Orient Chrétien, die in St. Anna herausgegeben wird, gedieh zur besten Informationsqualle. Damit, daß Dozenten von St. Anna beim Eucharistischen Kongress 1893 in Jerusalem der römischen Weltkirche ein neues Verständnis für die orthodoxen Traditionen vermittelten, konnte Pabst Leo XIII mit der Enzyklika Orientalum Dignitas eine ökumenische Öffnung zur Orthodoxie einleiten.

5. Die melkitische Kirche ist nicht die einzige Kirche syrischer Herkunft, die mit dem römischen Stuhl vereint ist. Neben ihr steht die **Maronitische Kirche,** die im Libanon eine beherrschende Stellung einnimmt. Ihre Entstehung muß man sich so denken, daß das Kloster des heiligen Maron am Orontes und die unter dem Einfluß seiner Mönche stehenden Gemeinden jene theologische Kompromisslösung annahmen, die die byzantinischen Kaiser zum Zwecke der Versöhnung von Chalcedonensern und Nonchalcedonensern lancierten, nämlich den Monotheletismus. Diese Lehre, seinerzeit auch von Papst Honorius anerkannt, suchte die Einheit von Christi Gottheit und Menschheit in seinem *einen* Willen, wurde aber später als Häresie angesehen.
Auch die Maroniten vergaßen diese Lehrweise. Bei Ankunft der Kreuzfahrer verbanden sie sich aufs Engste mit der Kirche des Abendlandes.
6. Über ein halbes Jahrhundert lang (451 – 518) war der Patriarchenstuhl von Antiochien und die ihm untergeordneten Bischofsstühle bald von chalcedonensischen, bald von antichalcedonensischen Hierarchen besetzt.
Unter den Gegnern des Konzils ragt Patriarch Petrus Fullo hervor, der am liturgischen Trishagion eine christologische Deutung beigab, außerdem der in Persien geborene Bischof Philoxenos von Mabug, der von Kloster zu Kloster zog, im seine Auffassung des Christengeheimnisses zu verbreiten und der dem Kaiser eine so überzeugend abgefaßte Konfession vorlegte, daß der Herrscher sie im Senat vorlesen ließ und davon beeindruckt durch sein Henotikon einen Ausgleich zwischen den verfeindeten Kirchenparteien versuchte. Bischof Jakob von Serug wurde wegen der siebenhundertundsechzig Gedichte, die er schuf, mit dem Beinamen 'Flöte des Heiligen Geistes' bezeichnet. Zum bedeutedsten Theologen der Antichacedonenser reifte der Mönch Severus, der in einem Kloster des Heiligen Landes hauste und sich von seinen Mitbrüdern zum Kaiser nach Konstantinopel entsenden ließ, um gegen die Bedrückung der antichalcedonensischen Mönche durch den Jerusalemer Patriarchen Elias zu protestieren. Im Jahre 512 wurde Severus als Patriarch von Antiochien eingesetzt. Seine Hymnen, griechisch verfaßt, wurden in die syrische Sprache übersetzt. Hier ein Beispiel:

Wer soll des Herrn Wunder erklären?
Was für ein Geist, was für eine Redefähigkeit,
was für eine Hörfähigkeit sollte es geben,
angemessen dem unausschöpfbaren Moor
der Gandenerweise?
Der Eingeborene, vor allen Zeiten auf
göttliche Weise gezeugt und körperlos von
dem Einzigen, das Wort des Vaters:
Er wurde als Einziger geboren von einer Mutter
im Fleisch und inkörperliche Weise,
der bei seiner Geburt der Mutter Jungfräulichkeit nicht zerstörte
und sie als Gottesgebärerin darstellte.

Noch auch wurde sein eigenes Wesen
verändert,
als er es so wollte und Mensch wurde.
Oh Tiefe des Reichtums und der Weisheit
Gottes!
Der Schoß einer Frau, verdammt, Kinder in
Schmerzen zu gebären
wurde zur Quelle der Unsterblichkeit,
welcher ohne Samen Emanuel empfing und
gebar,
der durch seine unzerstörbare Befreiungskraft
die Fesseln unserer Rasse löste.
Ihn laßt uns alle preisen und rufen:
Unbegreiflicher Herr von allem,
Lob sei Dir!

Der Patriarch Severus 518 durch Kaiser Justinian von seinem Patriarchenstuhl vertrieben wurde und das antichalcedonensische Syrertum auszusterben schien, war es Jakob Baradäus – der Filzene, so genannt nach dem Filzgewand der Asketen – der seit 542 als Bettler verkleidet rastlos durch Syrien, das Heilige Land und Ägypten zog, überall Bischöfe und Priester in großer Zahl weihte, damit, falls etliche von ihnen verhaftet oder getötet würden, immer noch die Gemeinden genährt werden könnten. Im Blick auf ihn nannte man die **Syrisch-Orthodoxe Kirche** auch **Jakobitische Kirche.** Die syrischen Antichalcedonenser hatten auch ihre Klöster in Jerusalem, so das sogenannte Linsenkloster, das auch als Patriarchensitz dienen konnte.
Noch der Pilger Bonifaz, der 1555 in Jerusalem eintraf, gab eine genaue Beschreibung dieses Klosters, dessen Geschichte sich bis ins 4. Jh. zurückverfolgen läßt. Die Klosterkirche war längst in eine Moschee verwandelt, als der syrische Bischof Gregorius Yousef al-Korrchi 1532 mit viel Geld sie zurückkaufte und als Patriarchensitz herrichtete. 1587 wurde nun der dort residierende Bischof Mar Youhana al-Karkari von den Türken getötet. Da-

hinter stand eine Intrige seines Sakristans. Dieser hatte sein Patenkind heiraten wollen und den Bischof um Dispens gebeten. Im Blick auf die Kanones verbot der Bischof diese Ehe. Der Sakristan rächte sich, indem er auf die Sohlen der liturgischen Pantoffeln des Bischofs den Prophetennamen Mohammed schrieb, dann zur Scharia, dem muslimischen Gericht, lief und den Bischof anzeigte. Auf das Christuskreuz oder auf den Prophetennamen treten galt ja als Symbol der Absage gegenüber einer Religion. Der Bischof geriet in den Verdacht, daß er stets, wenn er die Messe feierte, auf den Prophetennamen trat. Die Untersuchung bestätigte die Anziege, und Bischof Mar Youhana wurde im Klostertor des Lindensklosters gepfählt. Die Unruhe in den syrischen Kreisen der Stadt wurde so groß und die dadurch ausgelöste türkische Verfolgungswelle so heftig, daß jetzt viele Syrer zum Islam übertraten oder bei den Lateinern und Griechen Unterschupf suchten.

Die syrische Gemeinde Bethlehem, die heute 2000 Gläubige zählt, führt ihre Anfänge auf solche Syrer zurück, die damals aus Jerusalem auswichen. Erst aus Zuwanderern im 18. Jh. gewann sie ihre jetztige Kraft. Das Linsenkloster selbst wurde wieder in eine Moschee umgewandelt. Auch das St. Markus-Kloster in der Altstadt von Jerusalem verödete unter der osmanischen Herrschaft und wurde eine Zeitlang von armenischen Mönchen besetzt.

Das leidvolle Geschick der nonchalcedonensischen Kirchen wird von politischen Vorgängen mitbestimmt. Als Rückzugsland und letzter Rückhalt hatte der syrischen Orthodoxie jahrhundetelang der Tur 'Abdin (Osttürkei) gedient. Bis etwas 1200 blieben die kulturell bedeutenden Städte außerhalb des Tur 'Abdin kirchlich führend. Dann aber gewann das abgelegene Gebiet, in dem sich schon das Mönchtum eingenistet hatte, seine Bedeutung. Die fortgesetzte Aggressivität der Kurden bestimmte die syrische Christen seit 1960 zur Abwanderung, erst über die Grenze in die Jazirah, wo sie schon nach dem ersten Weltkrieg sich unter dem Schutz der Mandatsmacht Frankreich hatten ansiedeln können, dann als Gastarbeiter und Asylanten nach Deutschland, Holland und in die Beneluxländer. Die Libanesische Krise 1975 verschärfte noch die Situation im Tur 'Abdin: Als Gastarbeiter im Libanon tätige Kurden kehrten, von Maronitischen Milizen aus ihren Wohnlagern vertrieben, zurück und berichteten in ihren Heimatdörfern, daß die syrisch-orthodoxen Ansiedler in den maronitischen Milizen mitkämpften. Jetzt hat die Zahl von 25.000 in Mitteleuropa eingewanderten syrischen Christen die Zahl ihrer Landsleute, die noch die Position in der Heimat halten, überschritten.

Dieser Schwerpunktverlagerung trägt die Gründung des St. Ephräm-Klosters in holländischen Glane, nicht weit von der deutschen Grenze, in einem ehemaligen, aber halbverfallenen Maristen-Kloster Rechnung, das der syrische Patriarch Mar Ignatios I. Zakke Iwas am 8. Juli 1984 weihte. Schon 2 Jahre lang diente das St. Ephräm-Kloster, in dessen Gebäuden es viel zu erneuern gab, dem syrischen Erzbischof Julius Çiçek, dem 18 Priester unterstehen, als Residenz. Zwei Projekte liegen dem Hierarchen und seinem vor vier Jahren konstituierten 'Diözesanrat' am Herzen: Die Gründung eines theologischen Seminars für die Priesterausbildung, zu dessen Leitung der in der katholischen Fakultät Eichstätt herangebildete syrische Theologe Hana Aydin vorgesehen ist, und die Errichtung einer Druckerei am Ort, denn zu dem dringend benötigten Buchdruck fehlen anderen Druckereien die syrischen Lettern.

Daß zur Klosterweihe fast der gesamte syrische Episkopat – von Indien bis zu den USA – nach Glane gekommen war, nutzte der Patriarch zur Abhaltung einer Synode am 11. und 12. Juli. Wichtigster Punkt war die Verlegung des Ostertermins für die syrisch-orthodoxen Christen in der europäischen Diaspora auf den westlichen Ostertermin, um das Osterfest zusammen mit den westlichen Christen zu feiern, zusammen mit ihnen auch die Fastenzeit zu begehen.

Patriarch Ignatios Zakka Iwas war von den Zukunftsperspektiven, die diese zentrale Klostergründung eröffnete, so bewegt, daß er die Weihe predigt mit den Worten beginnen mußte: 'Wir finden keine Worte...'. Er, selber aus dem Mönchtum Jerusalems hervorgegangen, sah gerade im monastischen Charakter dieses neuen syrischen Herzpunktes die Hoffnung spenden Kraft: 'Die betenden und fastenden Mönche bildeten (in der syrischen Kirchengeschichte) den Kern, das Rückgrat'. Es sei 'göttlicher Plan', daß man vom Erzbischof Julius Çiçek, dem Mitteleuropa anvertraut ist, sagen könne: 'Auch, nachdem er ein Erzbischof geworden war, der den regierenden Christus personifiziert'. 'Syrisches monastisches Leben war immer bekannt für seine Strenge als auch für seine Offenheit zur Welt... Syrisches Klosterleben ist die Fabrik, in der die herrlichsten Kleider der Gelehrsamkeit und der Spiritualität gewoben werden'. □

Priesterweihe in Paderborn

Nach seiner Priesterweihe hielt Priester Ibrahim Araz, am 3.11.1985 für die Festgäste die folgende Rede im Jugendheim 4795 Delbrück.

Lieber Schwestern und Brüder im Herrn!

Heute wurde ein Priester geweiht, für die Menschen und für Euch.

Was ist ein Priester?

Priester im Sinne der syrisch-orthodoxen Kirche ist einer, der aus dem Volk genommen wurde und für den Dienst Gottes bestellt wurde, von der Kirche für einen besonderen Dienst bevollmächtigt, insbesondere zur Verkündigung des Evangeliums und zur Verwaltung der Sakramente, zur Feier des öffentlichen Gottesdienstes und zur Sorge um das Heil der Menschen.

Vom Anbeginn der Geschichte finden wir bei allen Völkern und Religionen eine äußere sichtbare Religionsgemeinschaft. Diese wird zu allen Zeiten betreut und erhalten durch des Priestertum. Ferner berichtet uns die Geschichte, daß bei den Urvölkern das Religiöse mit der Politik eng verbunden war.

Bei den Israeliten in der Patriarchenzeit brachte das Oberhaupt der Familie das Opfer dar *(Gen 22, 31)*.

Im alten Bund bestellte Gott ein besonderes Geschlecht, den Aaron und seine Nachkommen zum Priestertum. Ihre Aufgabe war es, den öffentlichen Gottesdienst feierlich zu verrichten, für das Volk zu beten und es in der Religion durch Wort und Beispiel zu unterrichten *(Lev 8, 1f)*.

An der Spitze des Priestertums stand Aaron, Moses Bruder als Hoherpriester. In dessen Familie blieb die Hohepriesterwürde bis zu den Hasmonäern der Makkabäerzeit.

In dieser Zeit entstanden strenger Gesetze, vor allem Ehegesetze für das Priestertum *(Num 17, 18; Lev 21, 7)*.

Körperliche Gebrechen schlossen vom Priestertum aus. Auch wurde ihnen eigene Amtstracht vorgeschrieben *(Ex 28 und 39; Lev 8)*. Der Priesterstand erforderte die Reinheit des Körpers.

Die Aufgabe des Priester im AT bestand zunächst darin, Jahwe zu erkennen *(1 Sam 2,12; Os 4, 6; Jer 2,8)*, Jahwe zu befragen, die Unterweisung im Gesetze, Altardienst und die Schlachtung der Opfertiere.

Außer der Priestern setzte Gott noch Unterpriester ein, welche aus dem Stamme Levi (Leviten) genommen werden mußten. Sie hatten vielerlei Aufgaben, die sich zumeist auf den Tempeldienst bezo-

gen. Sie bekamen kein Erbland, sondern erhielten ihren Teil von den Opfern, dem Zehent, und zwar die Leviten und die Priester.
Hier müssen wir uns an das Opfer Melchisedechs *(Gen 14, 18)* erinnern, das selbst aber nicht zur Familie Abraham gehörte.
Dies alles nun ging, natürlich in einem edleren und erhabeneren Sinne, in den Neuen Bund über.

Das Priestertum der syrisch-orthodoxen Kirche, von Jesus Christus selbst eingesetzt, und zwar durch die Erwählung der Apostel und die Gründung der syrisch-antiochenischen Kirche durch die Apostel, wird durch die Heilige Schrift *(Mt 16, 19; 18, 17f; 28, 19; Mk 16, 15; Lk 22, 19; Joh 15, 16; 20, 21-23)* klar und entschieden bezeugt.
Dazu kommt das Zeugnis einer ununterbrochenen Tradition in der Sukzession der Patriarchen von Antiochien.
Die Apostel übertrugen durch Handauflegung ihr Priesteramt an ihre Nachfolger die Bischöfe, welche auch die Priester ersten Ranges genannt wurden. Zu Gehilfen weihten sich die Bischöfe die Priester zweiten Ranges.
Der alte Name Presbyter, woraus das deutsche Wort Priester entstand, bedeutet eigentlich 'Ältester'. Wobei die Syrer den alten Namen bis heute beibehalten haben.

Die Syrer verwenden diesen Namen in demselben Sinn, wie er schon am Anfang der Kirche gebraucht wurde.
Im Hinblick auf das AT schreibt Paulus im Hebräerbrief *(5, 1)*, daß der Priester als Mittler zwischen Gott und den Menschen fungiert. Als die eigentliche Aufgabe des Priesters wird die Darbringung von Opfern bezeichnet, dadurch wird er zum Mittler zwischen Gott und der Menschen.

> 'Christus hat sich selber ein für allemal für die Sünden des Volkes dargebracht' *(Hebr 7, 27)*.

Die Abendmahlberichte der Evangelisten *(Mk 14, 24; Mt 26, 28)* und der Urgemeinde stellen Christi Blut dem der Opfertiere beim alttestamentlichen Bundesschluß gegenüber.
Dies ist noch deutlicher in den Paulusbriefen *(Eph 5, 2; Hebr 7, 27; 9, 17; 10, 4-9; 1 Joh 3, 16; Apk 5, 6; 12, 13)*.
Es gibt einen schönen Hymnus in der syrischen Liturgie über die Beendigung des Tieropfers, das durch die Opferung Christi gekommen war. Es wird am Schluß der Messe gesungen:

ܒܒܝܬ ܡܪܩܘܣ ܓܡܪ ܟܠܗܝܢ ܥܬܝܩܬܐ:
ܘܒܗ ܠܠܝܐ ܒܛܠ ܣܟܝܢܐ ܡܢ ܚܝܘܬܐ.

Das heißt: Er vollendete alle Alten im Hause Markus. Und in jener Nacht hörte Messer von den Tieren auf.

Die Syrer halten an dieser überlieferten Tradition fest, weil das letzte Abendmahl Christi im Hause des Markus in Jerusalem in aramäischer Sprache abgehalten wurde. Dieses Haus ist heute ein syrisches Kloster.
Das Priestertum besteht im Bewußtsein des syrischen Volkes, in der echten Nachfolge Christi. Der Priester repräsentiert Christus auf Erden gegenüber seinem Volk.
Die Eigentumlichkeit dieses Amtes ist im Unterschied zum allgemeinen Priestertum vor allem darin zu sehen, daß der Priester allein als Leiter der Eucharistiegemeinschaft die Wandlungsworte im Namen Christi sprechen kann und so in eigentümlicher Weise 'opfert'. Dementsprechend sind ihm noch andere sakramentale Vollmachten vorbehalten.
Insofern der Priester einer ist, der vor Gottes Antlitz treten, unmittelbar mit ihm sprechen, im unnahbaren Bezirk seiner Heiligkeit weilen, sind und sein Dasein opfernd Gott anheimgeben darf und das einmalige Opfer Christi am Kreuz als das der Kirche zu eigen gegebene Opfer darbringen darf, und insofern dies alles in der Kirche in der Dimension des Leibhaftig-Gesellschaftlichen geschieht und darin Heilsvermittlung für andere geschieht, ist der Priester wirklich Repräsentant Christi.

Auf zweifache Weise kann man vom Priestertum Christi sprechen:

a) Priestertum Christi im NT:
Das Heilswerk Christi als Vollzug des hohenpriesterlichen Amtes ist im Hebräerbrief *(8, 6-13; 9, 15-22)* erklärt. Den Schriftbeweis finden wir in der synoptischen Tradition, in der Apostelgeschichte und bei Paulus, der sich auf den Vers des Psalmes 110, 4 bezieht 'Du bist Priester in Ewigkeit, nach der Weise Melchisedech' *(Gen 14, 18f)*.
Das Priestertum des Melchisedech ist dem aaronitischen Priestertum überlegen. Im Hebräerbrief ist das in noch höherem Maß auf Christus bezogen, dem jener nachgebildet ist.
Da er aber zugleich Gottes Sohn von Ewigkeit her ist *(Hebr 1, 2-13; 3, 6; 4, 14; 5, 5; 7, 28)* überragt er den alttestamentlichen Hohenpriester und dessen Leistung unendlich. Er wurde von Gott durch einen Schwur zum Priester in Ewigkeit eingesetzt *(Hebr 7, 20ff)*.
In seiner Hingabe im blutigen Tode am Kreuz fand dies Priestertum seine Vollendung *(Hebr 9, 12ff-28; 10, 8ff)*. Er hat sich selbst das Opfer dargebracht, ein für allemal *(Hebr 7, 27)* und hat volle Vergebung der Sünden und Heiligung erwirkt und uns der Zugang zur Gott eröffnet, Hoherpriester in Ewigkeit *(Hebr 6, 20; 7, 16f)*.

b) Priester Christi:
Das Priestertum Christi wurde durch seinen Tod nicht ausgelöscht, deshalb wollte Christus der Kirche ein sichtbares Opfer hinterlassen, in welchem das Kreuzesopfer repräsentiert und sein Gedächtnis bis zum Ende der Zeiten bewahrt werden sollte.
Die Kirchenvater haben diese Lehre des Hebräerbriefes häufig widerholt. Ignatius von Antiochien in seinem Brief an Philadelphia *(9, 1)* nennt ihn

> 'den Hohenpriester, der in das Allerheiligste eingetreten ist, dem allein die Geheimnisse Gottes anvertraut sind, und der der Zugang zum Vater ist.'

Christus bleibt auch in seiner himmlischen Existenz der Mittler und daher der Priester zwischen Gott und den Menschen. Er bleibt auch für immer die Heilsfrucht seines Opfers. Christus ist der einzige Mittler als auch der einzige Hohepriester des Neuen Bundes.
Er übt seit seiner Himmelfahrt das Priestertum und Mittlertum durch die Kirche aus. Durch die Priester der Kirche wird das Priestertum Christi nicht verdunkelt, sondern repräsentiert und ins Licht gesetzt.
Die Würde des syrischen Priesters ist eine himmlische und die höchste die ein Mensch haben kann. Das heißt in unsere Sprache

ܟܗܢܐ ܢܘܗܪܐ ܘܢܘܪܐ ܗܘ .

übersetzt: Der Priester ist Licht und Feuer. Er steht über den Engeln und Königen der Welt.

Der Heilige Ephräm der Syrer, der 'die Gitarre des Heiligen Geistes' genannt wird, hielt sich des Priestertums unwürdig. Er predigte als Diakon in Edessa unaufhörlich Buße und bekehrte viele Tausende durch seine feurigen Worte. Man bat, mahnte und flehte ihn an, er solle das Priestertum annehmen und Gott auch durch das hochheilige Opfer verherrlichen, allein er weigerte sich standhaft, weil er nicht würdig sei, mit seinen Händen den Leib des Herren zu berühren.
Gleich dem heiligen Ephräm weigerte sich auch der heilige Vinzenz von Paul Priester zu werden.

Aus Ehrfurcht vor der hohen Würde des Priestertums hielten sich ausgezeichnete Männer desselben unwürdig. Sie suchten ihm auszuweichen und nahmen es nur aus Gehorsamkeit an. Ein bekanntes diesbezügliches Beispiel ist der heilige Johannes Chrysostomus, der zur Rechtfertigung seines Widerstandes das wunderbare Werk 'Über das Priestertum' verfaßte.
Auch lesen wir in der Mönchsgeschichte, daß die Altväter und Mönche der sketischen Wüste eine Ratsversammlung hielten und einstimmig beschlossen, den Mönchsvater Isaak zum Priester zu weihen für die Wüstenmönche.
Als Abt Isaak diesen Beschluß hörte floh er nach Ägypten und verbarg sich auf einem Felde unter einem Gesträuch, denn er hielt sich zum Amt des Priestertums für untauglich. Die Mönche aber verfolgten ihn, um ihn mit Gewalt zurückzubringen.

Welche Tugenden sollten den Priester kennzeichnen?
Wenn der Priester sich als Nachfolger Christi auf der Erde bezeichnen will, dann muß er auch das Beispiel Christi nachahmen.

Nun will ich die Pflichten der Gläubigen dem Priester gegenüber in Betracht ziehen.

a) Die Gläubigen schulden ihrem Priester Gehorsamkeit.
Gehorsamkeit ist für Christen ja nichts neues. Wir wissen aus der Geschichte, daß sogar die Könige (Karl d. Gr.) und die Cäsaren (Theodosius I) dem Priester Gehorsamkeit erwiesen haben.
Als Kaiser Theodosius nach Mailand ging, wo der heilige Ambrosius Bischof war, verbot ihm dieser im Chor zu sitzen, wie das bei den Kaisern in Konstantinopel üblich war, und wies ihn zu den Laien hinaus mit den Worten: 'Der Purper macht zum Kaiser, aber nicht zum Priester.'
Von nun ab blieb Theodosius auch in Konstantinopel nicht mehr im Priesterchor, sondern stellte sich nach dargebrachter Opfergabe unter die Laien.

b) Die Gläubigen müssen dem Priester und Liebe erweisen.
Der heilige Einsiedler Antonius, den die ganze Welt in Ehren hielt, begegnete keinem Priester, dem er nicht demütig zu Füßen fiel und die Hand küßte, wie sein Biograph Athanasius erzählt.

c) Die Gläubigen sollen den Priester durch ihr Gebet und durch die Sorge für seinen Unterhalt unterstützen.

Der heilige Paulus *(1 Thess 5, 25; 2 Thess 3, 1)*, der heilige Ignatius von Antiochien, der heilige Johannes Chrysostomus und noch viele andere Seelenhirten stellten die Bitte an die Gläubigen, daß sie den Priestern die so nötige Gebetshilfe nicht versagen möchten.
Wie im Kriege die Streiter den Feldherrn mit ihren Schildern decken, so müssen die Gläubigen ihre Bischöfe und Priester mit dem Gebet beschützen.
Wie eifrig beteten die ersten Christen als Petrus im Gefängnis war. 'Die Kirche betete ohne Unterlaß für ihn zu Gott' *(Apg 12, 5)*.

Auch den Unterhalt des Priesters betreffend ist es bekannt, daß im AT durch göttliche Anordnung für denselben gesorgt war und daß im Neuen Bund die Gläubigen zur Erhaltung des Altardieners verpflichtet sind *(1 Kor 9, 4-15)*. Paulus schreibt deutlich an die gemeinde von Korinth mit folgende Worten:

> 'Haben wir nicht das Recht auf Kosten der Gemeinde zu essen und zu trinken'.

Dann verweist er auf die Anordnung Moses und sagt:

'Wißt ihr nicht, daß die im Heiligtum Tätigen vom Heiligtum auch essen und daß die dem Altare Dienenden vom Altar ihren Anteil empfangen?' *(Dtn 18, 1-13)*.

Ich bin heute für die Syrisch-Orthodoxe Gemeinde Paderborn und Umgebung zum Priester geweiht, um euch vom Altar Christi her Gottes Heil zu vermitteln.
Auch ich hielt mich für einen schwachen Menschen so wie unser Kirchvater Ephräm der Syrer und nicht würdig Priester zu werden.
Weil aber die Gnade Gottes auf dieser Erde vermittelt werden muß, bin ich Priester geworden. Dafür danke ich meinem Gott und unserem Erzbischof Julius Cicek, der mich heute geweiht hat.

Ich danke allen Gästen, die aus Nah und Fern zu dieser Feier gekommen sind, besonders auch den deutschen Gästen, die diese Einladung angenommen haben.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Paderborn, die mit viel Mühe dieses Fest vorbereitet hat. Schließlich danke ich all den vielen Menschen, die für mich gebetet haben. □

'Kloosterdrukkerij' in Glane is in bedrijf!

Eén van de wensen van aartsbischop Julius Çiçek is in vervulling gegaan: vanaf 1 januari 1986 is bij het klooster in Glane een drukkerij in bedrijf.

In een recordtijd is in 1985 direkt achter het klooster, naast de aula een drukkerijpand verrezen. Er is lang gesproken over de aan te schaffen machines, omdat het machinepark zodanig moet zijn dat alle drukwerken en boeken van het klooster en de gehele Syrisch-Orthodoxe Gemeenschap in Europa en zelfs Amerika moeten kunnen worden vervaardigd. Daarnaast is het echter noodzakelijk, wil men tot sluitende exploitatie komen, ook andersoortig drukwerk te vervaardigen. De aanschaf van moderne machines vergt namelijk een enorme investering.
De drukkerij is ingericht met de modernste apparatuur. Zo kan de zetterij alle talen verwerken, behalve tot op dit moment Aramees. De problemen die aan de vervaardiging van de benodigde software voor deze taal zijn verbonden, zijn nog niet geheel opgelost, maar er wordt hard aan gewerkt. In elk geval wordt voorshands gezocht naar een combinatie met ook arabische tekstmogelijkheden.
Op het gebied van ordervoorbereiding, zoals camera, teken- en montage-apparatuur is de drukkerij ook voorzien van de nieuwste snufjes, evenals een volledig geautomatiseerde plaatmakerij.
Een tweekleuren offsetmachine, type Heidelberg SORMZ, met een maximaal papierformaat van 54 × 72 cm en een druksnelheid van 10.000 druks per uur completeert het geheel.
De afwerking van boeken en brochures wordt voorlopig nog buitenshuis gedaan.
Inmiddels zijn de eerste orders van de pers gerold en dit tijdschrift is daar één van.
Als direkteur treedt op de heer H.E. Grafen, waarmee o.a. een samenwerkingsverband tot stand is gekomen met zijn drukkerij in Hengelo: Grafodruk. Daardoor kan het gehele scala van drukwerken worden gemaakt, van visite- en geboortekaartjes tot en met een half miljoen brochures en fraaie folders.
De officiële opening van Grafisch Produktiebedrijf Glane GéPéGé bv zal omstreeks juni/juli plaatsvinden. □

Die 'Klosterdruckerei' in Glane ist in Betrieb!

Eine der Wünsche der Erzbischof Julius Çiçek ist gerade zur Wahrheit gekommen: ab 1. Januar 1986 ist neben das Kloster in Glane ein Druckerei in Betrieb gegangen.

In ein Rekordzeit ist in 1985 hinter dem Kloster, neben der Aula, ein Druckerei-Gebäude zustandegekommen. Lang hat man gesprochen und überlegt über die zu kaufen Maschinen, weil die so gewählt werden müssen, daß alle Drucksachen, Bücher und Broschüren vom Kloster und die ganze syrisch-orthodoxen Gemeinde in Europa und eben Amerika gefertigt werden können. Daneben aber ist es notwendig auch andere Drucksachen für Firmen und Stiftungen drucken zu können, weil die Druckerei die hohe Investionskosten wahr machen muß.
Die Druckerei ist eingerichtet worden mit äußerst modernen Apparatur. Auch die Satzabteilung kann in viele Sprachen Texte verarbeiten, aber momentan noch nicht die erwünschte Syrische Sprache, weil die Probleme mit die Software-Programmierung noch nicht gelöst sind. Hoffentlich ist dies aber bald überwonnen, wobei auch die Araber Sprache zugleich gesatzt werden kann.
Die Vorbereitungsapparatur ist auch sehr modern, sowohl die Kamera, Zeichen- und Montagen- als die automatisierte Plattenfertigungs Abteilung.
Die Druckerei ist komplett mit einen zweifarben Offset Maschine, Type Heidelberg SORMZ; maximum Papierformat 54 × 72 Cm, Höchstgeschwindigkeit etwa 10.000 St/pro Stunde.
Die Bindarbeiten von Bücher und Broschüren werden vorläufig noch nicht selbst getan.
Inzwischen sind die ersten Aufträge fertig gekommen und dies Magazin ist davon einer.
Direktor der Druckerei ist Herrn H.E. Grafen, womit ein Zusammenarbeitungsvertrag gemacht ist mit seinen eigenen Druckerei in Hengelo: Grafodruk. Dadurch können sowohl größe Druckaufträge in Vierfarben als auch kleine wie Geburtskarten verwirklicht werden.
Die offizielle Eröffnungsdatum von 'Grafisch Produktiebedrijf Glane GéPéGé bv' ist geplant in Juni/Juli. □

Orta Avrupa ve Benelüks Ülkeleri Süryani Abraşiyesi Meclisi Tüzüğü

Madde 1.
Meclisin Adı ve Yeri: Orta Avrupa Benelüks Ülkeleri Süryani Abraşiyesi Meclisi. Meclisin merkezi, Hollanda'daki Süryani Mor Efrem Manastırıdır.

Madde 2.
Meclisin Gayeleri:
a) Cemaatın idaresinde abraşiye reisiyle işbirliği yapmak.
b) Mahallî meclislerin çalışma sahasını aşan durumlarda sosyal, kültürel, hak ve hukuk alanlarında faaliyetlerde bulunmak.
c) Cemaat arasında birlik ve dayanışmayı sağlamak.
d) Cemaatın birliğini bozanlarla, sosyal, maddî ve manevî istismarda bulunan sivil ve ruhanî şahıslar hakkında tavsiye kararı almak ve gerekirse abraşiye reisinin vasıtasiyle cezalandırmak.
e) Aynı amaçları güden başka kuruluşlarla çalışmak.

Madda 3.
Abraşiye meclisine girecek şahıslarda aranan vasıflar:
a) Medeni haklara sahip olmak
b) Okur yazar olmak
c) Süryani-Ortodoks olmak
d) 21 yaşını doldurmuş olmak.

Madde 4.
Abraşiye Meclisinin Teşekkülü
150–800 nüfus için bir kişi ve takibeden her 800 nüfus için birer kişi daha meclise üye gönderilir. Ayrıca aynı sayıda ikinci üyeler de seçilir.
Bölge tesbitinde Batı Almanya eyalet olarak, cemaatımızın bulunduğu diğer ülkeler (Avusturya, Belçika, Fransa, Hollanda, Isviçre) bütün olarak alınır. Yerel meclisler, temsilcilerini kendileri seçerler ve seçilenleri yazılı olarak abraşiye reisine bildirirler. Verilen müddetin sonuna kadar abraşiye meclisi üyelerinin seçilememesi halinde, abraşiye reisi bölge ruhanisi ile danışarak o bölgenin üyelerini tayin eder. Bölgelerdeki nüfus değişiklikleri, yeni meclis devresinde dikkata alınır.
Önemli mazereti dolayısiyle meclis üyesinin toplantıya katılamaması halinde, yanı seçim bölgesinin ikinci üyesi aynı yetkilerle o toplantıya katıbalilir.
Meclis üyelerinden bazılarının istifa, seçildikleri bölgeleri değiştirmek veya ölüm sebebiyle meclisten ayrılmaları halinde, aynı seçim bölgesinin ikinci üyeleri meclise girerler.

Madde 5.
Abraşiye Meclisinin Organları
a) Yönetim Kurulu
b) Denetleme Kurulu
c) Disiplin Kurulu.

Madde 6.
Abraşiye Meclisinin Görev Süresi ve Toplanması
Abraşiye Meclisi üç senede bir yenilenir. Meclisin yeni dönemi Pantikost bayramında başlar. Abraşiye meclisi altı ayda bir toplanır. Toplantı yeri ve tarihi, en az dört hafta öncesinden yönetim kurulu tarafından üyelere bildirilir.
Ilk toplantı gününde üyelerden yarıdan bir fazlası mevcut değilse gündeme geçilemez. Bu durumda hazır üyelerin ve yönetim kurulunun kararıyla ikinci toplantının yer ve tarihi tesbit edilir. Ikinci toplantıda çoğunluk aranmadan gündeme geçilir ve meclis karar alma yetkisine sahip olur.
Olağanüstü meclis toplantısına yönetim kurulunun kararı veya meclis üyelerinin üçte birinin yazılı müracaatı üzerine gidilebilir.
Meclis toplantılarına mazeretsiz iki defa katılmiyanlar, üyelik hakkını kaybederler ve alınacak karar kendilerine yazılı olarak bildirilir. Normal şartlar altında mazaret, toplantı tarihinden en az bir hafta önce yönetim kuruluna bildirilir.

Madda 7.
Abraşiye Meclisinin Görevleri:
a) Yeni dönembaşında toplantıyı isare edecek başkan ve iki kâtibin seçimi
b) Faaliyet ve bütçe raporlarının ikunması ve müzakeresi
c) Yönetim Kurulu, didiplin kurulu ve denetleme kurulunun ibrası
d) Başkan ve yeni kurulların seçimi
e) Teklif, temenni ve tevsiyeler.

Madde 8.
Yönetim Kurulunun Teşekkülü:
Yönetim kurulu başkanla birlikte 7 kişiden teşekkül eder. Abraşiye meclisi tarafından gizli oylama ile üç sene için seçilir. Yönetim kurulu, meclisin güvenini kaybetmesi halinde üç seneden önce de yenilenebilir. Yönetim kurulundan ayrılan asil üyeler yerine, aldıkları oy sayısına göre yedek üyeler yönetim kuruluna girerler.

Başkan meclis üyeleri tarafından gizli oyla seçilir. Başkanın seçilebilmesi için, birinci oylamada en az meclis toplam üyelerinin yarıdan bir fazlası, ikinci oylamada toplantıdaki hazır üyelerin yarıdan bir fazlası kadar oy alması gerekir. Her iki oylamada başkan seçilemezse üçüncü oylamada adaylar arasından en fazla oy alan başkan seçilmis olur.
Başkan bütün meclisi temsil ettiğinden, geldiği bölgeden onun yerine bir üye daha meclise girer.

Madde 9.
Yönetim Kurulunun Görevleri:
Sekreter ve muhasebeci seçmek suretiyle işbölümü yapar.
Abraşiye bütçesini tanzim etmek, meclisin tasdikinden geçirmek ve tatbik etmek.
Yönetim kurulu üç ayda bir toplanır. Başkanın daveti üzerine daha önce de toplanabilir.
Yönetim kurulu, meclisin yetkisine gerektirmiyen her kararı alabilir.

En az dört kişinin katılmasiyle yönetim kurulu toplantısı açılabilir ve karar alma yetkisi olur. Oyların eşitliği halinde başkanın oyu çift sayılır.
Yönetim kurulu, belli faaliyetler için ve gerekirse yönetim kurulunda olmıyan bazı meclis üyelerini de görevlendirmek suretiyle komisyonlar teşkil edebilir.

Madde 10.
Başkan, meclisi dışa karşı temsil eder. Meclis namına imza yetkisine sahiptir.
Sekreter, yönetim kurulu ve meclis toplantılarının raporlarını tutar ve karakları deftere geçirir. Başkanın yazılı muvafakatı üzerine başkanın yetkilerini kullanır.
Muhasebeci, abraşiye maliye defterini tutar.
Abraşiye kasası, yönetim kurulunun yetkisi ve denetimindedir. Başkan ve muhasebeci ortak imzalarıyla ve üç ay zarfında en fazla üçbin Gulden veya takribi muadili çekebilirler. Daha fazla miktarlar için yönetim kurulunun kararı şarttır.

Madde 11.
Abraşiyenin Gelir Kaynakları:
a) Mahallî meclislerin nüfuslarına göre abraşiye bütçesine ödeyecekleri paylar. (Bu paylarını zamanında göndermekle mükelleftirler.
b) Iç ve dış teberrular ile benezerleri.

Madde 12.
Denetleme Kurulu:
Üç asil üyeden teşekkül eder. Aralarından bir başkan seçer ve yönetim kuruluna bildirirler. Yönetim kurulunun faaliyetlerini kontrol eder ve meclise raporunu sunar.
Denetleme kurulunun bir üyesi, yönetim kurulu toplantısında dinleyici olarak yer alır. Oy hakkı yoktur.

Madde 13.
Disiplin Kurulu:
Üç asil üyeden teşekkül eder. Araralarından bir başkan seçer ve yönetim kuruluna bildirirler. Meclis tüzüğüne aykırı hareket edenler, yönetim kurulunun sevkinden sonra gerekirse disiplin kurulu tarafından cezalandırılır. Ihraç cezası verilirse son karar meclisindir.

Madde 14.
Yönetim kurulu aşağıdaki defterleri tutmakla mükelleftir:
a) Karar defteri
b) Gelen ve giden evrak defteri
c) Gelir ve gider defteri
d) Bütçe ve bilanço defteri.

Madde 15.
Tüzük Değişikliği ve Ilâvesi:
Meclis toplam üyelerinin üçte iki ekseiyetiyle mümkündür.

Madde 16.
Meclisin Feshi:
Meclis, toplam üyelerin dörtte üç ekseriyetinin karaıyla feshedilebilir.
Meclisin feshi halinde bütün maddî varlığı abraşiye merkezine devredilir.

SON

Not. Abraşiye Meclisi Tüzüğü, 19. Nisan 1980 tarihinde Hengelo'da hazırlandı. 23. Ağustos 1980 tarihinde Frankfurt'ta, 30. Ekim 1982 tarihinde Bietigheim'da ve 4. Aralık 1983 tarihinde Grossostheim' da yapılan düzeltmelerle yukardaki son şeklini almıştır.

Yeni

KOLO SÜRYOYO DERGİSİNE ABONE OL, OKU VE OKUT

In Deutschland tritt eine allgemeine Aufenthalsregelung für Christen aus der Türkei inkraft

Nach 10 langen Jahren haben alle Christen aus der Türkei Anlaß zur Hoffnung auf Ruhe und Frieden in Deutschland.

Eine Bilanz des Dankes
von Rechtsanwalt Georg König, Gütersloh

Ende Dezember 1985 ergingen in allen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland gleichartige Erlasse, die das Aufenthaltsrecht von Christen aus der Türkei nach einem negativ abgeschlossenen Asylverfahren regeln. Diese sehr weitgehende humanitäre Lösung ist das Endergebnis vieler Bemühungen sowohl der Vertretungen christlicher Gruppen aus der Türkei als auch der europäischen Kirchen und vieler anderer Institutionen und engagierten Einzelpersonen.
Alles mußte zusammenkommen, um dieses Ergebnis schließlich zu ermöglichen, das für viele verfolgte Christen aus der Türkei endlich die Gewißheit bringt, daß sie in Deutschland ein neues und ruhiges Leben beginnen können.
Eine solche umfassende Regelung für eine um Aufnahme bittende religiöse Minderheit aus einem anderen Staat hat es in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland noch nicht gegeben, dies ist Anlaß genug, dankend auf das Geschehen der letzten 10 Jahre zurückzublicken:

Bereits in den sechziger Jahren kamen mit den türkischen Gastarbeitern viele Christen aus der Türkei in die Bundesrepublik. Dies wurde kaum beachtet, notgedrungen mußten diese Christen sich wie moslemische Türken behandeln lassen, kaum jemand in Deutschland wußte überhaupt von der Existenz verschiedener christlicher Minderheiten in der Türkei und deren Probleme. Heute wird man dennoch sagen, daß diese wenigen angeworbenen Gastarbeiter wohl die Ursache der späteren Fluchtbewegung waren. Sie berichteten nach Hause von dem verfolgungsfreien Leben in Europa und ließen so die ausweglose Lage der Christen in der Türkei für die zurückgebliebenen noch schlimmer erscheinen. Als dann in den siebziger Jahren der Anwerbestop für Gastarbeiter verkündet wurde, wirkte dies für Christen in der Türkei, die sich immer als Mittler zwischen Occident und Orient verstanden hatten, vielleicht nicht, anders als der Bau der Mauer am 13. August 1968 in Berlin für uns Deutsche: Solange es die Anwerbemöglichkeit gab, konnte man wählen zwischen der geliebten Heimat und dem verfolgungsfreien Auskommen in einem fremden Land. Als diese Möglichkeit verschlossen war und gleichzeitig bedingt durch den Zypern-Konflikt und die Ereignisse im Libanon sich die Probleme für die Christen in der Türkei vielfach verstärkten, begannen die ersten, nach einem Ausweg für immer zu suchen, in großem Maße auf dem Wege des Asyls in Europa.
So kamen 1976 die ersten asylsuchenden Christen aus der Türkei in die Bundesrepublik. Sie trafen zusammen mit einer Welle von Flüchtlingen aus der dritten Welt, die in ganz großem Umfange nur aus wirtschaftlichen Gründen ihre Heimat verlassen hatten und klar erkennbar Asylgründe nur verschoben, um in Deutschland Arbeit zu finden. Dies war damals, bei nur sehr geringen Arbeitslosenzahlen, sehr einfach. Dennoch begann ungefähr zeitgleich mit den ersten Asylgesuchen von Christen aus der Türkei eine allgemeine politische Bewegung in der Bundesrepublik mit dem Ziel, daß Asylverfahren zu straffen, die rechtsmittelfristen abzukürzen und so den Mißbrauch des Asyls zu verhindern. Es überwogen Nachrichten, die in dem ungeschulten Betrachter die Furcht aufkommen ließen, Deutschland würde von Wirtschaftsflüchtlingen aus allen Ländern überrollt. So erschienen anfangs auch die Asylgesuche der Christen aus der Türkei in einem ungünstigen Licht.
Es kam hinzu, daß allgemein in Deutschland nur Griechen und Armenier als christliche Minderheiten bekannt waren, von der Existenz anderer christlicher Kirchen in der Türkei wußte man zumeist nichts; Völlig unbekannt war, daß andere Minderheiten auch andere Sprachen, insbesondere armäisch benutzten. Da zuverlässige Dolmetscher für diese Sprache nicht vorhanden waren, mußten die Begründungen der Asylgesuche anfangs zwangsläufig pauschal und kurzgefaßt erscheinen. Dies festigte bei den beteiligten Stellen die Auffassung, daß auch Christen aus der Türkei nur ze den sogenannten Wirtschaftsflüchtlingen gehörten.
Allerdings gab es auch in jener Zeit bereits warnende Stimmen, insbesondere die Organisation 'Amnesty International' warnte davor, angesichts steigender Flüchtlingszahlen in der ganzen Welt das Asylrecht in der Bundesrepublik immer weiter einzuschränken. Nach gängigen Auffassungen in jener Zeit konnte Asyl bereits dann nicht gewährt werden, wenn Asylgrund nur ein Schicksal war, das von einer größeren Gruppe geteilt wurde. Diese Auffassung verwarf das Bundesverfassungsgericht in einer äußerst bedeutenden Entscheidung aus dem Jahre 1980, die allerdings zu den Problemen einer kleinen moslemischen Religionsgruppe in Pakistan erging: Das Bundesverfassungsgericht stellte in der Entscheidung fest, daß auch ein religionsbedingtes Gruppenschicksal asylbegründend sein kann und daß jedem, der wegen einer erlittenen Verfolgung – auch wenn die Verfolgung die Gruppe als Ganzes betrifft – unter erleichterten Bedingungen Asyl zu gewähren ist.

Diese Entscheidung, die damals in Deutschland sehr viel Aufsehen erregte, bildete die eigentliche Grundlage für den späteren Erfolg in so vielen Asylverfahren der Christen aus der Türkei. Zuvor hatten ab 1978 verschiedene Veröffentlichungen dafür gesorgt, daß überhaupt die Probleme der Christen aus der Türkei in der Bundesrepublik und in ganz Westeuropa bekannt wurden: Mit Unterstützung des verstorbenen Bischofs von Münster, Heinrich Tenhumberg, erschien in der Reihe Pogrom der Gesellschaft für bedrohte Völker zunächst das Buch von

Gabriele Yonan, Assyrer heute,

das eine erste Schilderung verschiedener Bewegungen christlicher Minderheiten im orientalischen Raum enthielt und auch die Lage syrisch-orthodoxer Christen in der Osttürkei darstellte.

Ähnliche Beitrage, erweitert aber auf alle christlichen Minderheiten aus der Türkei enthielt dann die Zeitschrift Pogrom Nr. 64 aus dem Jahre 1978, die erstmals umfassend das Schicksal sämtlicher christlicher Minderheiten aus der Türkei zu schildern versuchte.

Weiteres, sehr sorgfältig zusammengestellte Material enthielt dann der 1979 erschienene Bericht einer europäischen kirchlichen Gruppe, in Deutschland publiziert als EPD-Dokumentation 49/79.

Die Vielzahl von Fakten, die in dieser Dokumentation zusammen getragen war und außerdem der offizielle Charakter als kirchliche Presse-Dokumentation bewirkten es wohl, daß plötzlich die Belange der christlichen Asylsuchenden aus der Türkei sehr ernst genommen wurden. In dieser Situation rief das diakonische Werk Stuttgart zusammen mit Pastor Oberkampf, Bad Boll im Herbst 1979 eine Vielzahl von Personen, die sich mit der Problematik befaßt hatte, zu einer Tagung. Hierbei gelang ein recht dichter Informationsaustausch auch mit Vertretern des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, das bis dahin fast ausnahmslos die Asylanträge der Christen aus der Türkei abgelehnt hatte.

Einen unschätzbaren Beitrag zum besseren Verständnis der syrischen Christen lieferte schließlich Helga Harb-Anschütz mit ihrem zahlreichen Filmen die auch durch das Fernsehen verbreitet wurden.

Außerordentliche Bedeutung gewann sodann ein Prozeß vor dem bayerischen Verwaltungsgerichtshof München, der von zwei syrisch-orthodox-christlichen Familien angestrengt war, die mit ihren Klagen auf Gewährung politischen Asyls zuvor vor dem Verwaltungsgericht Ansbach abgewiesen worden waren.

Es gelang dem Prozeßbevollmächtigten dieser Verfahren, zu denen auch ich gehörte, dem Gericht die weittragende Bedeutung der Sache vor Augen zu führen. Es erfolgte eine lange Beweisaufnahme, deren Ergebnis erst im Frühjahr 1981 wieder verhandelt wurde. In der Zwischenzeit hatte sich vieles getan: Zunächst einmal war es aufgrund der Tagung in Bad Boll zu einer außergewöhnlichen Welle von Asylanerkennungen für Christen aus der Türkei gekommen. Die ersten Familien konnten aufatmen und sich auf einen dauernden Aufenthalt einrichten.

Das Erstarken des Islams, die Bürgerkriegssituation in der Türkei, hervorgerufen durch eindeutig antichristliche extreme Gruppierungen und das Papstattentat, begangen durch einen türkischen Extremisten, hatte zwischenzeitlich insgesamt das Bewußtsein in Deutschland und Europa für die Gefährlichkeit extremer islamischer Strömungen geschärft. Hinzu kam die bereits erwähnte Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, so daß insgesamt sowohl tatsächlich als auch rechtlich der Boden für eine günstige Entwicklung des Aufenthaltsrechts der Christen aus der Türkei geebnet war. Um so enttäuschter waren alle Beteiligten, als Anfang 1981 die Welle der Anerkennungen des Bundesamtes Zirndorf plötzlich endete und vor allem, als der bayerische Verwaltungsgerichtshof nach langer Verhandlung am 19. März 1981 schließlich ein Urteil verkündete, das das Asylrecht der syrischer-orthodoxen Christen aus der Osttürkei mit der Begründung ausschloß, diese verfolgte Minderheit könnte auch anderswo in der Türkei, namentlich in Istanbul Schutz suchen, obwohl das Gericht auch dort die Lage nicht als eben günstig für Christen beurteilte. Die Zulassung der Revision gegen diese Urteil vor dem höchsten deutschen Verwaltungsgericht, dem Bundesverwaltungsgericht in Berlin, führte allerdings dazu, daß das Urteil in der Öffentlichkeit außerordentliche Beachtung fand. In mehreren Bundesländern wurden Erlasse verabschiedet, die vorläufig die Abschiebung syrischer-orthodoxer Christen in die Türkei verbaten. Das Bundesamt setzte für einen Zeitraum von 2 Jahren alle Entscheidungen über Asylanträge von Christen aus der Türkei aus.

Eine solche Wirkung der Urteile des bayerischen Verwaltungsgerichtshofes wäre sicherlich nicht möglich gewesen, wenn die Prozeßbevollmächtigten nicht mit besonderer Unterstützung der Kirchen, insbesondere aber des diakonischen Werkes der evangelischen Kirche des Rheinlandes – durch Herrn Georg Albrecht – die tatsächlichen Grundlagen der Christenverfolgung in der Türkei so überzeugend hätten darstellen können.

Das es in diesem Verfahren nicht um Wirtschaftsflüchtlinge ging sondern um ein ernstnehmendes Problem der Christen aus der Türkei, namentlich der syrisch-orthodoxen Christen, wurde besonders klar, als sich auch höchste Vertreter der syrischorthodoxen Christen für eine Anerkennung der schwierigen Lage ihrer Gläubigen einsetzten. Für immer unvergeßlich wird für mich bleiben, wie sich der verstorbene Patriarch der syrischorthodoxen Kirche, seine Heiligkeit Mar Ignatius Yacoub III bereit erklärte, zur Lage seiner Gläubigen auszusagen, nicht weniger Dank gilt Erzbischof Julius Cicek für seine engagierten Aussagen bei verschiedenen Gelegenheiten.

Nur durch den so vorbereiteten tatsächlichen Hintergrund war es möglich, am 2. August 1983 die Revisionsentscheidungen zu den Urteilen des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs München vom 19. März 1981 zu erzielen. Diese höchstrichterliche Entscheidung wiederum war Grundlage einer Vielzahl von positiven Urteilen niedrigerer Verwaltungsgerichte in Deutschland, so daß die Mehrzahl der geflüchteten Christen aus der Türkei inzwischen in der Bundesrepublik Asyl erhalten konnten.

Alle, die mit der Problematik befaßt waren, erkannten aber, daß die Gerichte allein umfassende Gerichtigkeit nicht würden herstellen können. In vielen Fällen ergab es sich, daß nur Teile einer Familie als asylberechtigt anerkannt waren und vor allem daß Anerkennung oder Nichtanerkennung von vielen Zufälligkeiten abhing. Immer wieder machten daher kirchliche Organisationen und auch die Gesellschaft für bedrohte Völker sowie engagierter Einzelpersonen, wie zum Beispiel Pastor Distelmann, Braunschweig, darauf aufmerksam, daß auch in den wenigen Fällen, in denen Christen aus der Türkei kein Asyl erhielten, eine Aufenthaltsregelung notwendig war.

Diese kam schließlich auf höchster Ebene zustande: Am 1. März 1985 wurde das Problem von den Ministerpräsidenten der Länder gemeinsam mit Vertretern des Bundes erörtert, nach entsprechenden Expertenberatungen wurde schließlich der im folgende abgedruckte Erlaß bekannt gemacht. Alle die sich hierum bemüht haben, dürfen stolz sein auf das Ergebnis ihrer jahrelangen Arbeit. Denen, die eine so weittragende politische Entscheidung mitgetragen und verwirklicht haben, sollten wir herzlich danken.

Der Erlaß regelt nur den Aufenthalt derjenigen, die bis zum 31.12.1985 in die Bundesrepublik eingereist sind. **Es muß klar sein, daß jeder, der jetzt noch um Asyl in der Bundesrepublik nachsucht, das volle Risiko trägt, dabei auch zurückgewiesen zu werden. Der Verfasser möchte hiermit seiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß diese gewichtige Bestimmung möglichst bald in der Osttürkei bekannt gemacht wird, damit wirklich nur noch diejenigen die Flucht ergreifen, für die die Lage tatsächlich im Einzelfall gefährlich geworden ist. Es liegt weder im Interesse der syrisch-orthodoxen Kirche noch im Interesse des Christentums überhaupt, wenn die großartigen Zeugnisse einer eigenständigen christlichen Kultur im vorderen Orient für immer verfallen, weil die Einwohner ihr sein tausenden von Jahren angestammtes Siedlungsland verlassen.**

Erläuterung des Erlasses über die allgemeine Aufenthaltsregelung für Christen aus der Türkei in der Bundesrepublik Deutschland

Wie alle Beteiligten wissen, hat es in der Vergangenheit eine Vielzahl von unterschiedlichen Entscheidungen über die Frage gegeben, ob Christen aus der Türkei Asyl haben sollen oder nicht. Insbesondere wurde immer wieder diskuttiert, ob auch Christen, die sich längere Zeit in Istanbul aufgehalten haben, Asylrecht bekommen können.

Je nach Auffassung der jeweils beteiligten Richter lagen die Entscheidungen einmal negativ und einmal positiv. Alle, die sich mit dem Problem befaßt haben, haben deshalb seit Jahren darauf hingewirkt, daß auch diejenigen, die im Asylverfahren keinen Erfolg hatten, ein Aufenthaltsrecht bekommen sollten.

Nach inzwischen bereits vier Jahre andauernden Beratungen ist jetzt eine für die ganze Bundesrepublik geltende Regelung in Kraft getreten, die so wichtig ist, daß sie jeder Christ aus der Türkei kennen sollte.

Deshalb wird diese Regelung jetzt im folgenden bekannt gegeben und erläutert:

1) Alle Regelungen gelten allenfalls für solche Personen, die vor dem 31-12-1985 bereits in das Bundesgebiet eingereist sind. Wer nach dem 1-1-1986 eingereist ist oder sich erst nach dem 1-1-1986 bei den Ausländerbehörden gemeldet hat und seine vorherige Einreise nicht beweisen kann, kann nach der gegenwärtigen Regelung in Deutschland nur verbleiben, wenn er Asyl erhält. Nach der überwiegenden Rechtsprechung besteht eine Chance hierfür praktisch nur, wenn der Betreffende direkt aus der Ost-Türkei kommt oder noch keinen Militärdienst absolviert hat oder bei einem Aufenthalt in Istanbul oder einer anderen Großstadt dort selbst persönlich schwerwiegendes aus Gründen seiner Religionszugehörigkeit erlebt hat.
2) Auch im übrigen sollen Christen aus der Türkei grundsätzlich einen Asylantrag stellen und das Asylverfahren durchfürhren, die neuen Regeln gelten nur für Personen, die im Asylverfahren endgultig abgewiesen worden sind.
3) Syrisch-orthodoxe Christen und dies gilt nur für syrisch-orthodoxe Christen, haben das Recht, einen neuen Asylantrag zu stellen, wenn ihr alter Asylantrag vor dem 2. August 1983 (Bekanntwerden der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts) endgültig abgelehnt worden ist. Die Ausländerbehörde muß diese Anträge an das Bundesamt weiterleiten. Das Bundesamt hat in der Vergangenheit eine ganze Reihe von solchen Folgeanträgen als unzulässig zurückgewiesen. Bedauerlicherweise erhält der Erlaß zu dieser Frage keine Regelung. Nach deutschem Recht ist es grundsätzlich so, daß ein einmal abgeschlossenes Verfahren nicht unbedingt noch einmal neu aufgegriffen werden muß. Zwar ist jetzt geregelt, daß die Ausländerbehörden ein neues Asylverfahren wieder dem Bundesamt vorlegen müssen, es ist jedoch nicht geregelt, daß das Bundesamt diesen Antrag erneut überprüfen muß. Beruft sich das Bundesambt ausschließlich auf die alte Entscheidung, ist es grundsätzlich problematisch, hiergegen nochmals Rechtsmittel einzulegen. In neuester Zeit werden solchen Folgeanträge von dem Bundesamt jedoch überwiegend neu beschieden, dann sind auch wieder Rechtsmittel mit Erfolg möglich.

Der Folgeantrag bewirkt nicht wie ein erstmaliger Asylantrag, daß die Arbeitsaufnahme nicht gestattet ist, nach Möglichkeit sollen die Betroffenen auch nicht in einer Sammelunterkunft untergebracht werden.

Endgültig abgelehnte christliche Asylbewerber aus der Türkei müssen nicht damit rechnen, in die Türkei abgeschoben zu werden. Sie erhalten vielmehr eine Aufenthaltserlaubnis in ihrem türkischen Paß. Können die Betreffenden nachweisen, daß sie ihren türkischen Paß nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten verlängern können, haben sie grundsätzlich auch Anrecht auf einen deutschen Fremdenpaß, nicht jedoch auf einen Reisepaß für Asyl-Flüchtlinge.

Eine solche Aufenthaltserlaubnis kann nur bekommen, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

Er muß sich mind. 3 Jahre im Bundesgebiet aufgehalten haben, dies bedeutet, daß die Anwendung der Regelung auf Personen die erst 1984/85 eingereist sind schwierig wird, da gegenwärtig die Asylverfahren einschl. der Rechtsmittelverfahren kaum noch drei Jahre dauern.

Der Betreffende muß jede Beziehung zur Türkei verloren haben, insbesondere müssen Ehegatte und minderjährige Kinder ebenfalls die Türkei verlassen haben, es muß glaubhaft sein, daß kein frei zur Verfügung stehender Besitz der familie in der Türkei mehr vorhanden ist (Haus und Hof bzw. Felder von Moslems besetzt).

Die Betreffenden müssen sich nach Kräften bemüht haben, sich dem Leben in Deutschland anzupassen. Es wird vor allem verlangt, daß die Kinder deutsche Schulen und Kindergärten besuchen, daß die Eltern ihre Bemühungen, auch die deutsche Sprache zu lernen, nachweisen, am besten durch Kurse bei der Volkshochschule oder ähnliches, außerdem muß, wie bei Gastarbeitern, ausreichender Wohnraum vorhanden sein oder in nächster Zukunft bezogen werden können.

Die Behorden sind angewiesen, bei der Frage, ob der Betreffende seine Beziehung zur Türkei verloren hat sowie bei der Frage ob jemals er sich ausreichend bemüht hat, in deutsche Verhältnisse hineinzuwachsen, großzügig zu verfahren.

Exakt eingehalten werden muß lediglich der Zeitraum von drei Jahren, der unabdingbar ist. Jemand, der im Jahre 1985 eingereist ist und dessen Asylverfahren am Anfang des Jahres 1987 endgültig abgewiesen ist, kann zu diesem Zeitpunkt nach den neuen Regeln ein Aufenthaltsrecht nicht erhalten.

Völlig unklar ist allerdings noch, wie sich die Verträge zwischen der europäischen Gemeinschaft und der Türkei auswirken werden, wonach türkische Staatsbürger ab Dezember 1986 in die Bundesrepublik frei einreisen können, um hier eine Arbeit aufzunehmen. Es ist möglich, daß im Zusammenhang mit dieser Bestimmung noch eine großzügige Regelung für Christen gefunden werden kann.

Wird eine Aufenthaltserlaubnis erteilt, so enthält sie gleichzeitig die ausländerrechtliche Erlaubnis, auch eine unselbständige Arbeit aufzunehmen.

Dazu bedarf der Betreffende aber grundsätzlich noch der Arbeitserlaubnis des Arbeitsamtes. Es ist noch nicht allgemein geklärt, daß diese Arbeitserlaubnis in jedem Falle zu erteilen ist.

Ich werde mich in nächster Zukunft verstärkt mit diesen Problemen befassen, es gibt bereits Gerichtsentscheidungen, die besagen, daß jedenfalls syrisch-orthodoxe Christen aus der Türkei generell eine Arbeitserlaubnis erhalten mussen.

NACHRICHTEN HABERLER

Dank den Schwesternkirchen

Evangelisches Landeskirchenamt Westfalen und Katholisches Bistum Münster helfen der Syr.-orth. Kirche

Die syrisch-orthodoxe Christen von Westfalen haben seit über 15 Jahren sowohl in den katholischen, als auch evangelischen Kirchen Westfalens Sonntag für Sonntag Gastrecht genossen, so daß sie regelmäßig die heilige Eucharistie feiern konnten.
Dafür sind sie den Schwesternkirchen von Herzen dankbar.
Aber wir haben eine eigene Liturgie, auch eine eigene Chorgestaltung. Deshalb ist es notwendig, daß wir auch eigene Kirchen errichten, die so gestaltet sind, wie unsere syr.-orth. Christen es vom Orient gewohnt sind und wie es unsere Liturgie erfordert.
Aus diesem Grunde sind unsere syrischen Christen bereit, große Opfer aufzubringen, eigene Kirchenräume zu bekommen.
Als preisgünstig erweist sich, alte Gebäude aufzukaufen und diese dann entsprechend umzugestalten und zu renovieren.
In diesen Tagen sind 3 Projekte in Angriff genommen worden. Einmal in Ahlen, wo der Kaufpreis 315.000,– DM beträgt. Die Renovierungsarbeiten werden insgesamt rund 800.000,– DM kosten.
Da ist zweitens das Projekt in Rheda–Wiedenbrück. Der Kaufpreis war äußerst günstig, 230.000,– DM, die Renovierung wird etwa 150.000,– DM kosten und Gütersloh, der Kaufpreis beträgt 500.000,– DM, die Renovierung wird ebenfalls etwa 500.000,– DM kosten.
Schon große Geldmengen wurden von den einzelnen Gemeinden für die Kirchen aufgebracht. Insgesamt ist geplant, daß 70% der gesamten Unkosten von Spenden der Gemeinden bezahlt werden.
Sehr dankbar sind unsere Gläubigen, die Pfarrer und Erzbischof Julius dafür, daß die großen Schwesternkirchen in Deutschland, das Evangelische Landeskirchenamt von Westfalen und das Katholische Bistum Münster mit großherzigen Spenden geholfen haben.
Vom evangelischen Kirchenlandesamt wurden für alle drei Projekte (die ja alle drei in Westfalen liegen) insgesamt 200.000,– DM zur Verfügung gestellt und die Diözese Münster, zu der das eine Projekt Ahlen gehört, insgesamt 100.000,– DM für das Projekt in Ahlen gestiftet.
Sowohl die Gläubigen, als auch die Pfarrer und Erzbischof Julius sind für diese großherzigen Spenden von ganzem Herzen dankbar. Sie sind ein Zeichen echter Verbundenheit. Dieses gegenseitige gute Verstehen und diese Hilfe lassen uns vertrauensvoll für die Zusammenarbeit mit den Schwesternkirchen in die Zukunft schauen. □

Syrisch-Orthodoxe Kirche: Vollmitglied der ACK Deutschlands

Nachdem die syr.-orth. Kirche seit 1979 Mitglied der ACK ist (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) Nordrhein Westfalens wurde sie auf der Sitzung der ACK Deutschland am 14./15. November in Frankfurt als Vollmitglied in die ACK aufgenommen.
Die Wortlaut der Sitzung lautet unter der Nr. 15: *'Abstimmung über den Antrag der Syrisch-Orthodoxen Kirche auf Vollmitgliedschaft in der ACK'.*
Dr. Klein teilte mit, daß die Syrisch-Orthodoxe Kirche, Exarchat für Europa, volles Mitglied in der ACK werden möchte. Der Vorstand sei einstimmig der Meinung gewesen, man solle ihr die volle Mitgliedschaft gewähren.

Bischof Brinkhues, der an der vorigen Sitzung nicht teilnehmen konnte, aber die Besucherdelegation zum Sitz des Syrisch-Orthodoxen Metropoliten in Holland geleitet hatte, votierte für die Vollmitgliedschaft.
Dr. Urban erkundigte sich nach den Gründen, die bei der letzten Aussprache für die Gastmitgliedschaft und nicht für die Vollmitgliedschaft gesprochen hätten.
OKR Schroer sagte, er habe bei der letzten Sitzung die Verbreitung der Syrisch-Orthodoxen Kirche in der Bundesrepublik Deutschland falsch eingeschätzt. Die Verbreitung der Gemeinden rechtfertige eine Aufnahme in die ACK.
Daraufhin schritte man zur Abstimmung. Jede Mitgliedskirche hatte gemäß §4(1) der Satzung nur eine Stimme. Der Antrag auf Vollmitgliedschaft der Syrisch-Orthodoxen Kirche würde einstimmig angenommen.
Die Mitgliederversammlung stimmte dem Votum des Vorsitzenden zu, daß jeder Antrag auf Mitgliedschaft besonders geprüft werden müsse und die Gewährung der Mitgliedschaft für die Syrisch-Orthodoxe Kirche kein Präzedenzfall für ähnliche Anträge sei.

Erzbischof Julius nahm an der nächsten Sitzung am 14./15. Januar 1986 in Frankfurt teil und stellte die Syrisch-Orthodoxen Kirche der Arbeitsgemeinschaft vor. □

Fransa

Süryaniler, Avrupa'deki ülkelerinden ilk Fransaya göç ettiler. Süriye'den Fransızlarla Afrika'nın bazı ülkelerine giden Süryaniler, 1951–1954 de ordan Fransaya gelip yerleştiler. Bugüne kadar ruhanı papazsız olarak kalan bu dağınık cemaat, uzun müddettir özel bir papaza sahip olmak için, Abraşiye Metropoliti her sene onları ziyaret eder ve bu hususta gereken talimet ve ikazlarda bubunuyor. Doğuş Bayramı ve yeni yılın namaz meresimleri onlarla geçiren Abraşiye Metrolpoliti, kısa zamanda onlara bir ruhani papaz temin etmek üzere yoğun çalışmara başlamıştır. Paris, Lyon ve Mersilya'da yaklaşık 250 Süryani aile bulunmaktadır.

Köln - Almanya

Köln şehrinde yüz den fazla Süryani aile yerleşmiştir. 4 seneden beri özel bir ruhaniye sahip olmak için sıkı muracaatlerini devam ederek, nihayet geçen Şubat ayının 26 sinde Hollanda'deki Mor Afrem Manastırında Hah Köyünden **Numan Dağ** onlar için ruhani papaz resmedilmiştir. Resamet merasimlerini Abraşiye Metropoliti Mor Y.Y. Çiçek icre etti. Hollanda ve Köln cemaati merasimleri iştiyakla izlediler. Daha sonra Köln cemaati tarafından hazıirlanan yemeğe, Dolabani salonunda tatlı tatlı konuşma ve alkışlarla başlandı.

Bar-Ibroyo Matbaası Açılıs merasimleri

Büyük filozof Bar-Ibroyo' yu çeşitli anma ve merasimlerle takdir etmek gerekir. Bunun sebebleri çoktur, en önemlisi:
1 Ilim adamların arasında en yüksek dereceye sahip olup, geride bıraktığı çeşitli ilmi kitablar, her yerde değerli olduğundan,
2 Onun emsali veya ayniseviyede bugüne kadar Süryani kilisesinde alim çıkmadığından.
3 Kilisemizin ruhani yüksek şahsiyetlerden olup, Süryani kilisesine veraset olarak bıraktığı dini ve ilmi eserlerin mevcudiyeti.

Işte bu gibi çeşitli meziyetlere sahip olan büyük alimimiz Bar-Ibroyo'yu bütün Dünya'deki Süryaniler tarafından takdir edilmek üzere üç seneden beri Süryani Kilisemizin kutsal Sinadosun aldığı karardır. Ve bu sene onun 7.ci yüz yıldönümü münesebetiyle, Hollanda'nın Mor Afrem Manastırında geçen sene tesis edilen ve onun namına adlandırılan MATBAA'nin açılış meresimleri yapılacaktır.
6 Temmuzda icre edilecek bu muhteşem merasimler, Manastırın açılış meresimlerine benzer olmiyacaktır. Ancak bir ilmi açılış manası alıp, Avrupa-Isveç Süryani Abraşiyelerin sorumlu kişiler davet edilecektir. Bunlar yanında Dünya'deki çok Süryani iş adamları, ve kültür sevenleri yer alacaktır.
Bu açılış merasimlerde genellikle Süryani kültürünü ihya ve yaşatmak için büyük bir yatırımın pröjesi hakkında bilgi verilecek, ve bu hususta önemli tedbir ve kararlar alınacaktır.
Davet edilecek özellikle sorumlu şahsiyetler:

- Avrupa ve Isveç ruhaniler.
- Iki Abraşiyelerin Kilise Meclislerin başkan ve sekreter.
- Iki Abraşiyedeki Süryani Federasyon ve dernek başkanları ve sekreterler.
- Muhtelif yerlerden iş adamları ve kültür sevenler.
- Yabancı Kilise ve medeni şahsiyetler.

Bu açılış meresimleri hakkında, önümüzdeki haftalarda tafsilatli bilgi sorumlu kişilere gönderilecektir.

Kültür Kitabları

Mor Afrem Manastırdaki yeni Matbaa, faaliyete geçer geçmez, Medreselere önemli olan kitabları baskısına başlanmıstır. Bunlar arasında **'Karabaşı'** kitablarını yeniden güzel elyazısine çevirmek ve bazılarını renkli olarak basmak. Ayrıca okul talabaları için, Tevrat ve Incilden renkli bir dini kitap matbaanın ilk baskısı oldu. Ayrıca bugünlerde, Bar-Ibroyo'nun iki değerli kitabları baskıya hazirlanmaktadır. Hudoyo (Kilisemizin anayasası) ve ikincisi **'Medeni Tarihi'** veya **'Abulfaraç Tarihi'** renkli olarak basılacaktır. Siparis için Mor Afrem Manastıra yazılır. □

Almanya

Süryani Kilisesi – Abraşiye Metropolitimizin resmi muracatına gereğince, 15 Kasım 85' tarihinde. Süryani kilisemiz, diğer mahallı kiliselerle resmi üye kabul edilmiş, ve 15.1.1986 tarihinde. Abraşiye Metropoliti ilk toplatıya katılmıştır. Her üc ayda toplanan Almanya kiliseler birliği, kiliselerin çeşitli sorunları hakkında inceleme ve tartışmalarla çözüm bulmaya çalışiyor. Bundan sonra Almanya'daki Süryani kilisemizi temsilen, Abraşiye Metropoliti bu toplanıya hazır bulunacaktir. Alman Hukümetine de muracaat eden Abraşiye Metrolopoliti, Kilisemiz Hukümet nezdinde de resmi kaydını sağlamak için, Avukat König muraatı takip ederek, yakînda kabul edileceğine son müsbet cevap bekleniyor.

Almanya Hukümetin aldıgı son karara gereğince, 1980 den 1985 sonuna kadar Türkiyeden gelen bütün Süryanileri kabul ederek, onlara oturma musaadasını vermeğe başladılar. Bu karar kilisemizin resmi bir kilise olarak kabul edilmesine büyük imkan sağlanacaktır. □

Ahlen-Almanya

Nihayet Ahlen'deki Süryaniler de özel bir kiliseye sahip olmak için hedeflerine kavuştular. 300 bin DM. yakın büyük bir bina ve yanındaki arsayı satınalarak, kilise halına çevirmek için yoğun çalışmalara başladılar.

Yaklaşık 600 bin DM. a mal olacak bu kilise için, Westfalen Evangelisch kiliseleri 60 bin ve Münster Katholik Kilisesi 100 bin DM. yardım etmişler. Ahlen'deki cemaat ve Abraşiyenin hayır ve yardımlarını, kalan diğer masrafları karşılamak için yoğun faaliyet ve çalışmalar başlanmıştır.

Aci ölüm †

Demirkaya Samun, 7.2.1934
Malas/Demirkaya Sare 1.1.1943

11.1.1986 tarihinde, Isviçre'de vukubulunan acı bir trafik kazasında iki çiftin hayatlarına son verilmiştir. 18.1.86' cenaze meresimlerine Abraşiye Metropoliti yanında Avrupa'nin kentlerinden gelen büyük bir Süryani cemaat huzurunda toprağa verildiler. Demirkaya ve Malas ailelerine başsağlıgı diler, temiz ruhlarına mağfiret diler. □

ܡܫܘܚܬܐ. ܘܐܠܗܐ ܗܘ ܕܝܢܐ ܘܡܫܩܘܠܘܗܝ
ܕܗܝܡܢܘܬܐ. ܘܟܠܡܐ ܕܠܗ ܘܐܘܪܚܐ ܘܢܡܘܣܐ
ܘܕܝܠܗ: ܘܢܛܠܒ ܠܗܘܢ ܬܠܡܝܕ̈ܐ
ܐ̈ܡܫܩܠܐ ܕܪܘܚܐ: ܐܝܟ ܕܢܬܠܐ ܘܐܝܟܐ.
ܘܒܗ ܒܥܠܗ ܠܫܘܝ ܩܕܡܝ̈ܢ ܗܘܐ ܫܘܒܐ
ܗܘܐ: ܐܠܐ ܐܦ ܒܥܐ ܕܢܥܒܕ ܒܗ ܕܐܠܐ: ܐܚܐ
ܘܐܡܗ̈ܘܗܝ ܗܘ ܡܫܒܚܬܐ ܠܗ ܐܚܠܗ: ܠܠܐ
ܡܢ ܡܢܘܬ ܐܠܗܐ. ܠܗܘ ܟܫܗ ܠܐܚܪ̈ܢܐ
ܡܠܟܐ ܕܪܒܢܘܗܝ ܘܐܚܐ ܐܒܗ̈ܘܗܝ ܗܘ.

5- ܦܫܝܛܘܬܐ ܡܘܠܦܢܝܬܐ:

ܒܠܗ ܟܢ ܐܚܠܐ ܕܢܒܝܘܬܗ ܐܬܓܠܝ
ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܡܘܠܦܢܝܬܐ. ܐܡܪ
ܠܗ ܒܪܢܫ ܦܝܠܘܣܘܦ: ܘܟܠܗ ܕܥܕܬܐ
ܕܒܘܟܐ: "ܡܢ ܒܬܪ ܕܪܟܬܐ ܕܢܦܫܗ
ܡܘܠܦܢܐ ܕܠܝܬܗ": ܘܠܐ ܕܡܠܐ ܡܢ ܕܢܦܫܐ
ܕܒܗܡܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܗ ܐܠܗܘܬܐ ܐܝܬܝܗ.
ܘܢܒܝܘܬܗ. ܘܐܡܪܐ ܕܦܪܐ ܕܡܢ ܕܢܬܒܠܐ
ܕܟܪܘܙܘܬܗ: ܕܐܢܫ ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ ܚܝܠܐ
ܩܘܫܬܐ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܡܘܠܦܢܝܬܐ: ܘܡܠܬܗ ܕ
ܢܣܐ ܘܡܬܠܘܗܝ ܕܡܫܠܡܢ. ܐܦ ܕܢܣܒܘܗ
ܘܢܫܡܥܘܢܗ: ܘܥܡܐ ܐܠܝܦܐ ܘܐܟܪܐ ܘܐܒܝ̈ܠܐ
ܕܥܠܡܐ ܘܐܢܫܐ ܟܠܗ ܕܢܬܒܣܡܘܢ ܐܝܟ ܐܚܝܢ
ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܠܒܪܢܫܐ ܘܐܦ ܚܕܬܐ:
ܐܚܐ ܘܒܬܪ ܡܢ ܡܦܪܫܐ ܕܟܘܢܫܐ ܘܢܦܫܐ
ܟܠܝܠܗ ܡܢ ܦܪܘܩܐ ܕܠܗ ܘܢܦܫܐ ܐܡܪ:
"ܘܐܦ ܚܟܡܬܐ ܕܒܘܠܒܐ ܡܢ ܡܢ ܡܠܦܢܐ.
ܗܘܝܐ ܕܡܫܬܟܚܐ ܠܟ: ܘܐܝܟ ܡܢ ܡܬܠܐ
ܘܐܪܡܝ ܠܐܠܗܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܬܟܚܐ
ܡܬܠܐ ܕܢܦܫ ܢܦܫܬܐ ܠܥܠܡܐ ܕܠܐܢܫܐ

ܡܢܗ ܠܚܡܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܗ: ܘܐܝܬ ܠܗ
ܡܢ ܕܠܐ ܬܫܥܝܬܐ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܕܐܡܪܢ ܐܠܐ:
ܘܐܦ ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܕܬܫܡܫܬܐ
ܘܡܢ ܟܬܒܐ: ܡܠܬܐ ܡܫܡܥܢܝܬܐ ܘܦܫܝܛܬܐ
ܡܠܬܐ ܕܥܒܕ ܘܕܘܪܫ ܕܡܢ: ܩܕܡܝܬ ܐܠ
ܡܫܝܚܐ ܒܟܠ ܕܘܟܐ ܘܐܡܪ: "ܐܡܢܐ"
ܘܐܪܐܝ ܕܢܚܘܐ ܠܟ: ܟܕ ܕܢܚܐ ܠܗ
ܠܐ ܟܬܝܒ: ܢܘܟܪܝܐ ܘܐܝܟ ܐܢܐ ܕܐܝܬܘܗܝ
ܟܠܠ. ܚܕ ܕܡܢ ܒܡܫܬܥܝܢܘܬܗ ܕܝܠܗ
ܠܐ ܡܢܗܘܢ. ܡܢ ܕܝܢ ܠܐܪܥܐ ܕܐܝܬ ܡܢ
ܕܐܝܬ ܠܗ: ܡܢ ܡܠܟܘܬܗ ܕܠܐ ܡܫܬܟܚܐ
ܦܫܝܛܐ ܡܫܡܥܢܘܬܗ. ܘܡܢ ܟܠ ܡܠܬܗ ܡܢ
ܟܬܒܐ ܕܠܐ ܢܦܫܐ ܕܠܐ: ܘܗܘܐ ܕܐܝܬ
ܘܕܝܢܐ ܕܟܠܟܘܢ ܗܘ ܡܫܘܕܥܢܘܬܐ:
ܘܐܡܬܝ ܐܢܐ ܐܢܫܐ ܘܫܘܒܐ. ܘܒܗܘ
ܐܚܝܕ ܡܬܩܪܐ ܗܝܟܠܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܘܟܠܗ ܒܗ ܦܫܝܛܐ.

ܗܘܐ ܦܫܝܛܘܬܐ ܡܘܠܦܢܝܬܐ ܐܝܬܝܗ
ܕܫܡܫ ܡܫܡܥܢܘܗܝ ܡܬܠ̈ܐ ܘܡܢܗ ܐܘܪܚܐ
ܕܢܦܫ ܘܕܝܢܐ ܠܗܘܢ ܟܬܒܐ ܘܐܡܪ ܐ
ܡܫܝܚܐ ܒܟܠ ܕܘܟܐ ܘܐܟܠ: ܕܐܝܬܝܗ
ܡܠܬ ܡܘܫܐ ܕܥܡ ܪ̈ܘܚܐ: ܘܡܫܬܟܚܐ
ܘܠܐ ܡܢ ܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܘܠܐ ܡܢ ܦܫܝܛܐ
ܡܢ ܒܗ ܡܫܬܘܕܥܝܢ ܡܢ ܟܠ ܚܕ: ܕܢܚܘܐ
ܕܢܦܫ ܦܠܘܡܘܣܘܦܐ ܕܦܫܝܛܐ ܘܢܦܘܩ ܠܗ
ܕܐܠܗܘܬܐ. ܘܡܢܘܬܐ ܘܗܕܐ ܕܡܫܬܟܠܠܐ.
ܘܡܢ ܟܠܗ ܐܚܝܐ ܘܫܘܒܚܐ. ܘܒܐܝܢܐ
ܘܡܫܡܥܢܐ: ܗܘܝ ܘܒܗ ܐܝܟܐ ܗܘܐ
ܕܡܫܬܟܚܐ ܕܠܐ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܦܫܝܛܐ.

ܟܪܝܐ ܘܒܐܚܝܢ: ܕܐܦ ܡܫܡܥܢܐ
ܐܢܫ: ܐܘ ܠܐ ܡܫܡܥܢܐ. ܘܐܡܪ ܐܘܪܚ
ܘܢܬܒܣܡܘܢ ܒܡܫܟܢܐ ܕܢܦܫܐ ܐܘܟܝܬ:
ܘܢܬܠܘܢ ܒܫܟܝܢܐ ܕܡܠܟܐ ܕܝܠܗ ܩܕܡܐ: ܟܕ
ܡܠܬܗ: ܒܟܠܗܝܢ ܠܗܘܢ ܡܠܬܐ ܐܚܘܬܐ
ܘܐܟܪܐ ܘܢܒܝܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܐ
ܡܫܘܠܡܐ: ܢܦܫܗ ܐܝܬܝ ܡܢ ܕܡܫܝܚܐ
ܘܡܫܝܚܐ ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܠܚܕܐ: ܟܕ ܐ
ܘܒܐ ܐܢܫܝܘܬܗ. ܘܐܝܟ ܐܡܪ ܐܦܣܘܢ ܐܦܠܐ
ܒܦܢܝܬܐ ܕܢܦܫܐ: ܘܐܠܐ ܐܢܫ ܠܗ
ܠܫܘܡܠܝ ܡܠܬܐ ܟܫܝܪܬܐ ܘܐܟܪܐ ܠܗ:
ܫܘܒܚܐ ܠܗ ܕܦܫܝܛܐ ܡܫܡܥܢܐ
ܘܟܪܝܐ ܘܫܡܥܘܢ. ܟܕ ܒܐܪܥܐ ܡܠ
ܩܢܘ ܗܘܐ: ܡܢ ܐܢܫܐ ܡܢ ܡܠܦܢܐ
ܡܠܬܟ ܐܘܪܚܐ ܕܡܫܝܚ ܢܦܫܐ:
ܡܢܚܝ ܗܘܐ ܠܗ ܐܟܠ ܦܫܝܛܐ:
ܘܢܬܒܣܡ ܡܠܬܐ ܘܟܪܝܐ ܗܘܐ: ܘܠܘ ܡܢ
ܕܡܫܘܪ ܐܪܥܐ ܘܡܠܗ. ܘܡܢ ܟܠܐ ܐܠܐ ܡܢ
ܘܐܡܪ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܢܡܘܣܐ ܕܠܡܠܟܘܬ
ܘܡܫܝܚܢܐ. ܡܫܡܥܐ ܐܡܪܝܢ ܘܚܝܐ ܘܠܗܘ
ܐܠܗܐ: ܟܕ ܒܐܘܪܚܐ ܦܫܝܛܐ ܐܘܟܝܬ ܗܘܐ
ܒܟܠܬܐ ܘܠܗ ܠܟܠܗ. ܕܟܪܝܐ ܘܟܢܫܐ
ܘܡܫܬܐ ܐܢܫܐ ܕܡܫܠܡ ܠܗ ܡܫܬܡܥ
ܗܘܐ. ܘܠܐ ܡܫܒܚ ܡܢ ܡܘܗܒܬܗ ܕܡܫܝܚܐ
ܘܐܬܦܢܝ ܒܠܚܘܕ ܘܡܢ ܘܡܫܬܥܝܢ: ܡܢ ܠܐ
ܟܬܒܬܐ ܐܡܪܗ ܘܢܦܩܗ: ܘܡܫܬܡܥܘܢ
ܠܟܠܐ ܘܗܘܐ ܐܠܗ ܠܗ. ܘܡܢ ܟܠ ܒܟܠܝܘܬܗ
ܡܫܬܡܥ ܗܘܐ ܠܗ ܡܢ ܡܢܘܬ ܠܟܠܗ
ܟܠܗ ܠܟܠܐ ܕܡܫܩܠܗ. ܘܐܦܢ ܘܠܐ
ܢܦܘܩ ܐܝܟ ܒܗܘܟܐ ܘܠܐ ܢܦܩܘܢ ܐܝܟ

ܡܫܠܡܘܗܝ ܘܡܠܗ ܘܡܢ ܐܡܪ ܘܡܠܝܘܬܗ
ܗܘܐ ܠܗ: ܦܐܝܢ ܗܘܘ. ܘܐܠܗܐ ܕܢܒܝܘܬܐ
ܘܟܠܗܐ ܘܢܦܫܐ ܐܡܪ ܘܟܠܐ ܒܡܘܪܫܐ
ܘܟܠܗܘܢ. ܘܐܚܪܢ ܟܠܗ ܢܦܫܗ ܘܡܢܗ
ܡܫܡܥܢ ܗܘܐ ܠܘܬ ܠܟܪܝܗܐ ܕܡܢ ܡܫܠܡ
ܘܐܡܪܐ ܘܡܢ ܦܠܓܐ ܘܡܫܬܟܚܐ: ܕܡܫܒܚ
ܗܘܐ ܒܡܫܡܥܢܐ ܕܡܫܬܟܚ ܢܦܫܐ ܕܠܟܠܗ:
ܘܢܦܫܗ ܗܘܐ ܐܝܬܝܗ ܘܡܢ ܒܢܦܫܗ ܟܠܗ
ܢܦܫܐ ܘܡܬܟܠܠܐ. ܗܘ ܘܡܢ ܗܘܐ ܘܐܝܟ
ܦܫܝܛ. ܘܡܫܬܡܥܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܐܦܣܘܢܝܬܐ
ܡܫܬܡܥܐ ܡܢ ܟܪܝܐ ܘܐܠܐ ܘܡܫܘܕܥܢܐ
ܘܡܫܠܡܗ. ܘܗܘܐ ܐܡܪܗ ܘܢܦܫ ܘܡܫܝܚܐ
ܡܫܘܕܥܐ ܘܟܠܐ ܘܐܡܪܐ ܠܟܠܝ: ܘܢܦܩܐ
ܠܟܪܝܐ ܕܡܫܠܡܗ. ܘܡܢ ܦܪܘܩܝܢܐ ܘܐܝܟ
ܗܘܐ ܠܗ. ܕܡܫܬܟܚ ܦܫܝܛܐ ܠܗ ܡܫܝܚܐ
ܠܡܫܬܟܚܐ ܘܡܫܡܥܢܐ: ܠܗ ܕܡܫܬܡܥܢܐ
ܘܡܫܬܟܚܢܘܬܗ. ܘܡܫܬܡܥܘܢ ܡܢ ܗܘܐ ܐܚܝܢ
ܒܟܠܗ ܠܟܠܗܘܢ ܟܪܝܐ. ܘܡܫܬܟܚܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܗܘܐ: ܠܗ ܠܗ ܡܫܡܥ ܗܘܐ: ܘܟܠܗ ܐܘܪܚܐ
ܐܚܪܢ ܗܘܐ ܠܗ: ܕܡܫܬܟܚܗ ܢܦܫܗ.

4- ܦܫܝܛܘܬܐ ܢܦܫܢܝܬܐ ܘܦܫܝܛܘܬܐ ܚܙܘܝܬܐ:

ܦܫܝܛܘܬܗ ܡܢ ܕܚܙܘܐ ܐܚܝܐ ܡܢ
ܒܡܫܬܡܥܢܘܬܗ ܕܚܝ̈ܐ ܐܠܗܝܐ. ܢܦܫ ܘܕܡܘܬ
ܡܫܡܥ ܚܙܘܐ ܘܡܫܬܡܥ: ܘܐܦ ܠܟܪܝܐ
ܡܫܡܥܐ: ܘܡܢܗ ܡܫܬܡܥܢܐ ܘܡܢ ܟܠܐ
ܠܐܪܥܐ ܘܡܢ ܡܫܘܕܥܢܐ. ܘܐܚܪܢ ܘܠܐ ܦܫܝܛ ܗܘܐ
ܡܢ ܘܟܠܗ ܕܡܫܬܡܥܢܐ ܐܝܟ ܦܫܝܛܐ ܒܗ. ܡܢ ܘ
ܒܟܠܗ ܐܚܪܢ: ܗܘ ܠܗ ܠܐ ܡܫܬܟܚ ܗܘܐ ܡܢ
ܡܢ ܐܢܫ ܘܟܠܗ ܠܐ ܡܫܬܡܥܢܐ ܘܢܦܫܐ

ܢܦܠܘܗܝ ܦܘܪ̈ܩܘܗܝ ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܐܡܘܬܐ
ܥܠ ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ ܫܡܥܐ ܕܥܠܡ ܡܢ
ܡܘܬܢܐ ܦܪܢܣܝܐ ܕܡܕܝܢܬ ܡܘܨܠ.
ܘܡܢ ܐܡܪ ܡܠܘܗܝ ܕܒܪ ܠܥܒܪܝܐ ܡܪܕܐ
ܕܡܢ ܦܘܪܢܣܐ ܘܐܦܢܝܘ ܐܘܣܛܘܦܐ
ܠܟܠܗܘܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܘܡܠܟܘܬܗ
ܕܐܪܥܐ ܕܫܢܬ 1246. ܘܡܠܟܘܬܗ
ܕܝܠܗ: ܐܡܠܟܝ ܠܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܠܐܦܝ:
ܘܡܢ ܕܗܘܪܡܝܢ ܡܣܝܒܪܢܘܬܐ ܘܢܦܩܬܗ
ܩܕܡܝܐ ܕܒܟܠ ܥܠܡ. ܘܗܘܝܘ ܩܪܝܗ
ܡܪܝ ܡܬܩܪܐ ܐܘܪܝܐ ܦܘܪܢܣܐ
ܠܦܘܪܢܣܗ ܐܚܝܘܬܐ ܘܡܠܟ ܟܕ ܘܐܝܬܝ
ܗܘܐ ܐܦ ܐܚܘܗܝ ܕܡܠܟ ܒܬܪܗ. ܘܡܢܗ
ܘܡܠܟ ܐܠܡܢ ܠܦܘܪܢܣܘܬܐ ܘܒܪܢܫܐ
ܕܐܢܝ ܡܪܝ ܠܐܦܝܣܩܘܦܐ ܡܢ ܦܘܪܢܣܐ
ܘܡܠܟܘܬܗ ܕܐܚܝ̈ܘܗܝ ܥܡ ܟܠܗܘܢ ܐܝܬܘܗܝ
ܕܫܢܬ 1264. ܘܐܬܬܥܝܪ ܗܘܐ ܕܡܠܟܐ
ܘܡܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܒܬܪܗ ܘܡܢ ܟܘܡܪܐ
ܘܦܛܪܝܪܟܐ: ܗܘ ܕܡܠܟ ܩܠܝܡܝܣ ܒܪ̈ܘܢܐ
ܘܪ̈ܥܝܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܐܦܝܣܩ̈ܘܦܐ ܘܡܢ̈ܬܐ
ܐܘܪ̈ܚܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܒܪܐ. ܘܒܗ ܕܢܘܪܐ
ܠܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܒܝܬ ܢܗܪܝܢ ܘܡܫܘܐ ܐܬܘܬܐ
ܕܝܢ ܡܢ ܗܘ: ܓܪܝܓܘܪܝܘܣ ܘܡܠܟ ܟܠ
ܐܡܪ: ܠܟܠ ܥܘܢܝܐ ܕܡܠܟܘܬܗ «ܡܢܗ ܡܠܟ»
ܢܦܩ ܕܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܠܦܪܢܣܐ
ܕܐܪܥܐ ܗܢܘܢ ܡܠܟܘܬܐ ܡܠܟܐ ܘܡܢܬܐ
ܘܐܘܪܚܝ ܡܢ ܟܕܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܒܢ
ܡܢܗ ܡܢ ܕܗܘ ܟܪܘܟܐ ܠܡܠܘܟܐ
ܘܡܢ ܒܬܪ ܗܢܐ ܕܝܠܗ: ܠܡܠܟܘ ܡܠܟܐ
ܘܒܝܬ ܕܘܡܠܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܒܪܘܡܐ

ܘܢܦܠܬ ܡܠܟܘܬܐ ܘܡܢܗ ܘܢܦܩ ܠܗܘܢ:
ܡܢ ܐܠܗܐ ܒܢܦܫܐ ܐܠܗܝܐ ܠܡܠܟܘ
ܡܠܟܐ ܕܫܢܬ 1286ܡ ܒܝܬ ܡܠܟܐ ܒܥܡܐ
ܘܒܡܘܬܐ ܕܝܠܗ ܗܘ ܠܐܦܝܣܩܘܦܐ.
ܡܢ ܕܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܒܐܘܪܚܐ
ܘܠܐ ܡܠܟܝܢ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ ܗܘ ܡܠܟܐ.
ܘܡܠܐ ܠܗ ܘܦܐܫ ܕܡܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܟܠܗܝܢ ܘܟܬܒܐ: ܢܬܡܪ ܡܢ ܡܫܐ ܘܪܘܡ.
ܠܐ ܟܕܐ ܘܡܠܐ ܗܘܐ ܡܦܩܬܐ
ܠܝܟܐ ܐܝܟ ܐܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ ܡܠܟܐ.
ܟܕ ܐܝܟ ܕܠܐܘܪܚܐ ܘܟܬܒܐ: ܘܡܠܟܘܬܐ
ܘܡܢܐ ܠܗ ܠܟܠܗܝܢ ܐܡܠܟܗ ܠܦܘܪܢܣܐ
ܠܗ: ܡܠܟܐ ܐܢܐ ܗܘܐ ܠܗ ܘܠܐܝܬܘܗܝ:
ܘܐܡܠܟܘܗܝ:

ܐ: ܡܫܝܚܘܬܐ

ܠܗ ܟܬܒܐ ܗܘܐ ܘܡܠܟܐ ܠܗ ܘܡܢ
ܕܡܠܟܘܬܗ ܡܫܡܫ: ܐܝܟ ܕܡܠܟܘܬܐ
ܢܒܝܐ ܠܗ: ܐܠܐ ܐܦ ܟܬܒܐ ܘܡܠܟܐ
ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܡܫ ܠܗ ܠܗܘܢ
ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܘܡܠܟܘܬܗ ܕܡܫܡܫܐ ܕܥܡܗ ܠܗ.
ܡܠܟܘܬܐ ܗܘܐ ܠܗ ܐܘܪܚܐ ܟܕ ܡܠܟܐ
ܘܡܠܟܘܬܐ ܡܢ ܢܒܝܐ ܕܒܗ ܠܟܠܗܝܢ
ܟܕ ܡܠܟܐ ܘܐܝܬܝܐ ܘܡܠܟܘܬܗ ܕܠܗܘܢ
ܘܠܡܠܟܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܠܦܘܪܫܢܐ. 1- ܘܡܢ ܡܠܟܐ
ܘܕܝܠܗ ܡܪܐ. 2- ܡܫܝܚܐ. 3- ܘܕܝܠܗ
ܘܡܠܟ. 4- ܘܕܝܠܗ ܠܗܘܢ. 5- ܘܐܘܪܚܐ.
6- ܘܐܟܪܐ. 7- ܘܡܠܟ. 8- ܕܝܢ ܡܢ.
ܘܕܝܠܗ ܟܬܒܐ. 9- ܘܟܬܒܐ ܘܟܬܒܘ.

10- ܘܐܘܪܚܐ.

ܠܗܘܢ ܡܕܒܪܢܐ ܘܠܐ ܦܣܩܘ ܡܫܡܫܝܢ:
ܗܘܐ: ܐܘ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܡܫܝܚܐ: ܐܘ ܒܢ
ܡܠܟܐ. ܒܗܝ ܘܡܠܟܐ ܠܗ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܘܟܬܒܐ. ܘܟܕ ܡܠܟ ܗܘܐ: ܐܡܠܟ ܡܢ ܗܘܐ
ܠܦܘܪܫܢ ܟܬܒܘܗܝ: ܘܡܠܟܐ ܐܦܝܣܩܘܦܘܗܝ
ܘܒܡܠܟܘܬܗ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܐܢܐ ܕܡܪܝ.
ܐܝܟ ܕܝܠܗ ܟܬܒܐ ܘܡܠܟܐ ܠܗܘܢ. ܘܡܢ
ܕܝܠܗܘܢ ܒܢܝܢܐ. 1- ܦܘܠܘܣ ܘܡܠܐ
ܡܠܟ ܕܡܠܟܘܗܝ ܡܫܝܚܐ ܘܡܠܐ ܘܡܠܟ
ܘܟܬܒܗ: ܟܠܗ ܗܘ ܕܡܫܡܫܐ: ܟܕ ܐܡܠܟܘܗܝ
ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܠܟܐ. ܘܡܠܟܐ
ܠܐܘܪܚܐ ܘܕܝܠܗ ܟܬܒܐ ܕܡܠܟܐ ܡܢ ܐܘܪܚܐ
2- ܗܘ ܡܠܟ ܕܡܠܟܐ ܘܡܠܟܘܬܐ
ܘܡܠܟܐ ܠܐܘܪܚܐ. ܘܕܝܠܗ ܐܘܪܚܐ ܠܐܦܝܣܩܘܦܐ.
ܘܐܦܝܣܩܘܦܐ ܡܫܝܚܐ، ܘܕܝܠܗ ܐܘܪܚܐ. 3- ܘܡܢܐ
ܘܡܫܡܫܐ ܡܢ ܟܬܒܐ ܗܘ ܘܡܠܟܗ
ܠܡܠܟܗ ܕܡܫܡܫܢܐ ܠܗܘܢ: ܒܢ ܟܠܗ ܐܡܠܟ
ܡܢ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܘܐܡܠܟ ܗܘܐ ܐܝܟ
ܡܠܟܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܡܢ
ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܠܗ: ܡܢ ܠܗ ܟܬܒܐ
ܐܘܪܚܐ ܡܫܝܚܐ ܘܐܟܪܐ.

2- ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ:

ܘܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ ܘܟܬܒܐ ܘܐܟܪܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ:
ܘܡܠܟ ܗܘܐ ܠܗ ܠܡܫܡܫܢܐ ܟܬܒܐ ܡܢ ܟܠ
ܡܫܡܫܢ ܘܡܠܐ ܐܠܐ ܡܫܝܚܐ ܢܒܝܐ. ܐܘܪܚܐ
ܟܬܒܐ ܐܡܪ ܐܡܠܟܘܗܝ: ܘܠܐ ܡܠܟܘܬܗ
ܘܡܫܝܚܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܘ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܡܠܟܐ
ܗܘܐ ܡܢܗ ܡܠܟܐ ܘܟܬܒܐ ܡܢ ܐܡܪ

ܘܠܗܘܢ ܕܟܠܐ: ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܘܟܬܒܘܗܝ
ܠܡܫܡܫܢ: ܘܗܘ ܠܐ ܟܬܒ ܗܘܐ: ܡܫܡܫܢ
ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܠܗ ܘܐܡܪ ܦܐܫ ܗܘܐ
ܟܬܒܐ ܘܟܠܐ ܡܢ ܡܢ ܐܟܪܢܘܗܝ.
ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ: ܠܐ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܡܢ
ܡܫܡܫ. ܘܐܟܪܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܘܟܕ
ܡܫܡܫ ܐܡܪܘܗܝ: ܟܬܒܐ ܐܡܠܟ ܦܪܢܣܐ
ܡܫܡܫ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܡܫܡܫܐ ܗܘܐ ܡܢ
ܘܡܠܐ ܟܬܒܐ ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܦܪܢܣܐ:
ܡܫܡܫܐ ܘܟܬܒܐ ܡܫܡܫ ܗܘܐ. ܘܟܕ
ܘܡܠܟܘܬܗ ܘܡܠܟܐ ܐܘܪܚܐ ܐܠܟܬܒܐ
ܒܡܠܟܐ: ܡܠܟܘܬܗ ܗܘܐ ܘܡܠܟܘܬܐ:
ܘܐܡܠܟܐ ܘܐܡܠܟ ܟܬܒܐ ܐܢܐ. ܘܗܘܐ
ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܠܟܐ ܗܘ ܡܢ ܐܡܠܟ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܠܟܬܒܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ «ܐ» ܡܫܡܫܢܐ ܐܢܐ
ܡܫܡܫܢܐ: ܐܠܐ ܐܢܐ ܡܫܝܚܐ ܘܐܘܪܚܐ
ܡܫܡܫܢܐ. ܘܐܡܪ ܐܡܪ ܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫܐ
ܘܐܠܐ ܟܬܒܘܗܝ «ܡܢܗ ܡܢܐ»

3- ܐܘܡܢܘܬܗ:

ܡܠܟܘܬܗ ܗܘ ܡܢ ܕܡܠܟܘܬܐ ܡܠܟܘܬܗ:
ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ ܘܟܬܒܐ ܘܐܡܠܟܐ: ܟܬܒܘܗܝ
ܘܡܠܟܘܗܝ ܘܐܝܬܝܐ ܗܘܐ ܠܟܬܒܐ ܠܗ ܡܠܟܐ
ܘܐܘܪܚܐ ܘܡܠܟܐ ܘܡܠܟܗ ܟܬܒܐ
ܢܒܝܐ ܘܟܬܒܐ. ܗܘܐ ܠܗ ܡܢ ܦܪܢܣܐ
ܥܠ ܐܠܗܐ ܡܠܟܐ ܘܐܘܪܚܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܐܡܪܐ ܕܟܬܒܗ ܐܟܪܐ. ܘܐܡܪ
ܟܕ ܐܟܪܐ. ܘܡܫܡܫܐ ܗܘܐ ܠܟܬܒ
ܐܟܪ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܒܡܫܡܫܢܐ ܘܐܡܫܡܫܢܐ.
ܘܟܕ ܐܘܪܚܐ ܡܢ ܐܡܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ

ܡܛܠ ܫܘܢܝܗ ܕܡܪܝ ܡܘܫܐ ܒܪ ܐܗܪܘܢ

ܦܛܪܝܪܟܐ

ܕܟܘܪܣܝܐ ܘܕܡܕܝܢܬܐ ܘܡܬܝܢܝܐ ܐܘܟܝܬ

ܒܪ ܒܕܪܢܐ

1226 ܡ̄

ܡܢ ܪ. ܝ. ܘܡܠܐܟ - 1926 ܡ
ܐܘܪܫܠܡ

ܐܡܪ:

“ܫܡܘܥ ܡܢܝܢ ܕܘܪܐ: ܕܐܬܐ ܗܘ ܟܠ
ܗܘ ܕܘܪܐ: ܟܠܗܘܢ ܚܣܝܪܐ ܕܡܕܡ̈ܐ: ܡܢܗܘܢ
ܗܘܐ ܕܘܪܐ: ܥܩܝܒܐ ܕܡܢ ܟܠ ܕܠܗܘܢ ܐܬܐ
ܘܚܠܦ: ܕܒܢ̈ܝܐ ܥܩܝܒܐ ܠܗ ܒܟܠܗ. ܡܢܗܘܢ
ܦܫ ܡܢܝܢ ܕܘܪܟܬܐ ܘܪܓܠܐ ܘܫܩ̈ܝܠܐ ܡܢܐܘܢ.
ܡܢܗܘܢ ܕܡܢ ܡܢܝܢ ܕܘܪܗ ܘܚܣܝܒܬܐ
ܕܪܘܫܬܐ. ܐܟܡܢ ܚܘܒܐ ܘܢܦܫ̈ܬܐ
ܘܫܘܦܪܐ ܘܦܘܬܚܐ. ܐܚܪܢܐ ܒܠܐ ܕܒܪ̈ܝܬܐ
ܘܥܠܬܐ ܘܪ̈ܚܡܐ. ܠܚܒܝܒܐ ܕܡܠܝܬܘܬܐ
ܕܚܘܒܐ ܒܠܐ ܡܠܘܐ. ܘܗܟܢܐ ܕܝܗܒܗ ܠܗ
ܘܢܨܪܐ ܘܫܬܐܘܬܐ. ܦܬܓܡܐ ܕܝܢ. ܒܠܗ
ܢܦܠ ܒܫܩܝܠܘ ܟܪܝܗܐ ܘܗܦܟܬܗܘܢ
ܫܢܬܐ: ܕܐܬܚܙܝ ܘܚܝܬܐ. ܘܐܟܠܗ.
ܕܫܦܝܪܗ. ܘܢܝܫܗ ܗܘ. ܘܦܬܓܡܗ.
ܘܦܫܝܛܘܬܐ ܒܚܝܠܗ. ܘܪܘܚܐ ܢܦܫܗ،
ܗܠܝܢ ܕܒܝܬܗ ܡܢ ܚܕܐ ܚܘܒ̈ܐ ܕܡܠܝܢ:
ܐܚܝ ܟܠܗ ܕܡܬܦܢܝܢܐ ܕܚܝܐ: ܠܟܠܗܘܢ ܕܢܚܘܐ
ܕܟܠܗܘܢ ܕܐܢܫ ܠܟܠܗܘܢ ܡܦܝܣܝܢ.

ܐܬܐ ܠܗ ܦܛܪܝܪܟܐ ܡܢ ܡܪܕܝܢ
ܡܕܝܢܬܐ ܕܛܘܪܥܒܕܝܢ ܒܫܢܬ 1226 ܡ،
ܘܐܬܐ ܡܛܠ ܡܬܠܬܘܬܐ ܡܘܫܐ.
ܘܡܢ ܕܒܝܬܐ ܠܘܬܗܘܢ: ܐܬܩܢ ܒܕܘܟܬܐ
ܕܡܘܫܐ ܕܐܠܗܝܢ ܐܬܩܢ ܘܡܘܫܐ
ܘܢܫܐ ܘܚܕܐ. ܘܒܝܬܐ ܕܥܠܝܐ
ܒܫܢܬܐ ܕܡܘܫܐ ܠܬܠܬܐ ܘܐܬܐ
ܘܐܡܘܬܐ. ܘܒܠܐ ܢܬܦܛ ܠܗ 18 ܫܢܝܢ:
ܐܝܟ ܡܢ ܐܒܘܗܝ ܘܐܚܘܗܝ ܠܐܠܗܘܬ
ܘܡܘܫܐ: ܒܪ ܕܡܢ ܡܢ ܥܕܡ ܐܠܗܐ
ܗܘܝ ܘܐܬܚܘܝ ܠܦܛܪܝܪܟ ܫܢܬ
1243. ܘܐܡܪ ܠܗ ܠܐܠܗܘܬ ܡܢ
ܗܘܢܐ ܘܐܬܠܗܐ ܕܡܠܟܐ: ܕܠܐ ܠܗ
ܕܪܥܝܢܐ ܘܐܬܚܙܝ ܒܝܘܡܐ ܕܡܘܫܐ.
ܘܐܡܪ ܒܗܢܐ ܚܝܝܐ ܡܢ ܕܪܫܐ ܕܡܘܫܐ
ܕܐܠܗܘܬ ܦܛܪܝܐ ܕܡܠܟܐ. ܘܐܘܚܕ
ܐܠܠܗ ܠܦܛܪܝܪܟܘܬ ܕܛܘܪܥܒܕܝܢ
ܒܡܘܬܐ ܐܚܪܢܐ ܕܡܘܫܐ ܕܚܝܐ.

ܒܪ ܒܕܪܢܐ:

“ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܘܫܐ ܕܡܠܟ. ܐ.ܐ
ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܠܗܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܕܒܪܘܗܝ.
ܘܟܠܐ ܕܗܘܐ. ܘܐܘܫܦܪܐ ܕܟܠܬܐ ܘܐܡܬܐ
ܘܟܠܗܐ. ܡܢ ܡܢ ܪܘܚܐ ܘܦܫܝܛܘܬܐ
ܘܒܢܫܐ ܘܐܦܝܗ ܘܠܗ ܘܡܫܒܚܬܐ
ܕܒܪܟܬܐ ܘܠܐ ܦܘܩܕ.. ܠܝܠܝܐ ܘܐܡܬܐ
ܘܐܒܐ ܕܐܒܗܬܐ ܕܚܣܝܢ ܕܐܬܐܡܪ.
ܪܒܗ ܠܟܠ ܒܥܘܬܐ ܕܒܐ ܘܠܗܘܢ ܘܐܬܐ
ܕܘܚܕܐ ܘܡܒܪܟܬܘܢܐ. ܘܡܘܬܒܐ
ܦܫܝܛܐ ܘܟܠܗܐ ܦܝܫܐ ܘܢܦܫܬܐ ܦܫܬܐ.
ܘܐܡܪܗ ܟܠ ܡܢܦܫܐ ܡܬܪܐ. ܘܠܗ
ܠܗ ܡܠܟܢ ܡܠܟܐ ܦܛܪܝܪܟܐ. ܢܬܠ ܡܢ
ܐܟܠܐ ܠܗ ܦܝܫܐ ܠܢܫܐ. ܘܚܝܐ ܠܠ
ܐܘܡܬܐ ܡܘܬܪܬܐ ܠܚܝܐ ܘܢܫܐ ܘܟܪܘܒܐ
ܚܝܫܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܟܠܢܐ ܦܫܝܛܐ ܕܐܢܫܐ
ܕܡܫܒܚܐ ܠܒܐ ܘܢܐܡܪ ܡܢ ܠܐܡܬܘܬܐ.
ܘܦܘܡ ܠܗ ܦܫܝܛܘܬܗ ܘܦܬܓܡ ܠܟܠܐ
ܡܢܬܪܐ ܘܕܘܗܝ ܠܟܠܐ ܦܝܫܘܬܐ.
ܢܦܠܬ ܠܟܠܘܬܐ ܫܟܝܢܐ ܘܡܫܩܠܬܐ.
ܡܠܟ ܕܦܬܗ ܠܪܘܚܐ ܕܐܘܪܚܬܐ.
ܘܒܠܗ ܠܗ ܪܘܚܐ ܐܠܐ ܕܢܦܠ ܡܘܬܐ
ܘܢܥܠܐ ܕܡܬܗ ܘܐܬܐ. ܘܢܫܬܐ
ܫܠܡܘܬܐ ܘܠܐ ܐܘܡܘܬܐ ܘܢܚܘܐ
ܠܟܠܟܐ ܫܟܝܢܐ. ܢܦܠ ܒܡܘܬܗ ܐܬܐ
ܘܠܐܚܪܬܐ ܕܢܝܚܐ ܠܐ ܡܬܟܠܐ ܘܡܠܟܐ
ܘܪܘܚܐ. ܘܢܦܫܦ ܒܡܫܝܢܐ

ܡܫܩܠܐ. ܘܪܓܫܗ ܕܡܢ ܒܪܝܟܬܐ ܘܒܬܪ
ܒܪܝܫܐ ܕܟܠܐ ܘܥܠܝܐ ܘܐܡܪܗ ܒܘܬܟܐ
ܕܐܬܝܐ ܘܒܪܘܪܗܐ ܘܟܠܗܘܢ ܣܢ.
ܘܦܩܘܕܗ ܒܝܪܬܐ ܘܟܠܗܝܢ
ܠܘܬܗ ܕܡܢܝܢܐ، ܘܡܫܬܡܠܝ
ܟܫܦܘܬܗ ܘܟܠܗܘܢ، ܘܕܒܪܗ
ܠܪܗܛܐ ܕܡܫܒܚܐ ܒܟܠܐ،
ܘܚܝܐ ܠܒܝܬܐ ܘܫܘܟܢܐ
ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܒܥܒܕܬܐ ܒܝܬܐ ܫܚܝܡ
ܘܦܫܝܛܘܬܐ ܘܫܘܒܚܐ ܠܥܠܡܐ ܘܐܡܬܐ
ܘܐܡܬܐ ܕܚܝܘܗܝ ܒܦܫܝܛܘܬܐ
ܟܠܢܐ ܕܥܒܕܝܢ ܢܬܐܡܪ ܕܢܝܚܐ ܠܐܠܗܐ
ܐܝܟ ܦܫܝܛܘܬܐ ܡܠܟ ܘܐܡܪ ܠܗ ܒܪܢܫܐ
ܘܢܦܠ ܠܐܝܟ ܕܡܫܪܝܐ. ܟܕ ܗܘ
ܠܗ ܠܗܠܝܢ ܒܪܝܫܐ ܕܦܪܩܗ ܘܠܐܡܬܐ
ܐܡܪ ܕܠܥܠܡܐ ܐܝܬܘ. ܘܪܒܐ ܠܗ
ܒܪܟܬܐ ܕܡܫܡܠܝܐ ܢܗܘܐ. ܘܡܫܡܠܝܐ
ܦܫܝܛܐ ܕܡܫܒܚܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܒܚܐ
ܐܝܟܢܐ. ܘܡܫܡܠܝܐ ܡܫܡܠܝܐ
ܘܢܫܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܢܫܡܬܐ ܘܐܡܬܐ.
ܘܡܫܡܠܝܐ ܐܡܪ. ܘܡܫܝܚܐ ܐܡܬܐ
ܒܝܬܐ ܕܗܘ ܦܬܓܡ ܠܗ ܡܠܟܐ ܐܚܝܢܐ
ܦܬܓܡ ܦܫܝܛܐ ܘܐܘܪܚܐ ܟܠܘ ܘܐܦ ܠܒܪ
ܠܡܠܟܘܬܗ ܘܐܬܐ ܕܐܬܐ ܘܡܫܡܫ
ܡܢ ܠܚܡܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܟܕ ܚܝܐ ܐܡܪܐ. ܘܐܡܪ ܦܫܝܛ
ܐܝܟ ܢܦܫܬܐ ܦܫܝܛܬܐ ܘܒܬܠܡܝܕ ܒܟܠ
ܠܗܘܢ ܦܘܩܕܢ ܘܐܡܪ: “ܘܡܫܟܚ ܕܦܠܐ:
ܟܠ ܕܒܥܐ ܠܗ ܠܐܘܪܚܐ: ܠܐ ܢܚܘܒ ܘܠܐ ܢܬܟܠܐ.

ܒܪ ܥܒܪܝܐ

ܡܢܘ ܗܘܐ ܒܪ ܥܒܪܝܐ؟
ܘܡܢܘ ܟܬܒ̈ܐ ܕܥܒܕ ܘܡܟܬܒܢܘ̈ܬܐ ܥܒܝܕ̈ܬܐ ܘܐܡܬܝ ܒܗ ܡܫܬܥܒܕܝܢ ،
ܘܫܘܒ̈ܚܐ ܕܥܠܘܗܝ ܡܟܪܙܘܬܐ ܕܐ̈ܢܫܐ ܡܫܒܚܝܢ ܘܡܫܪܪܝܢ ،
ܘܬܗܠ̈ܐ ܕܥܠܘܗܝ ܡܩܒܠܝܢ ܘܦܪܫܝܢ؟

ܫ̈ܢܝܐ ܐܝܟ ܕܥܠܘܗܝ ܟܬܒܘ ܘܦܐܝܬ ܬܫܥܝܬܐ ܟܠܗ ܘܥܠܘܗܝ ܙܒܢܐ ܕܩܠܝܠ ܘܡܫܡܗܐ ܕܡܟܪܙܘܬܐ، ܡܛܠ ܕܡܢ ܘܡܬܝܕܥܝܢ ܬܫܥܝ̈ܬܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܥܠܘܗܝ ܟܬܒܘܗܝ ܒܥܒܪܝܐ، ܘܐܬܦܫܛܘ ܠܡܬܒܥܐ ܘܡܢ ܓܒܝܐ ܥܒܪܝܐ، ܢܬܚܘܐ ܓܒܘܪܐ ܠܡܢܘ ܕܫܘܪܝܐ ܘܥܠܘܗܝ ܕܒܪ ܥܒܪܝܐ ܘܦܘܫܩ ܕܠܐ ܢܬܥܒܕ ܒܫܘܠܡܐ ܐܝܟ ܘܐܡܪ:

"ܐܢܫ ܕܟܬܒܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܥܠ ܗܢ ܡܐܡܪܐ: ܠܐ ܐܫܟܚ ܠܝ ܢܗܘܐ ܒܪ ܥܒܪܝܐ.
" ܦܐܝܬܐ ܘܡܫܬܡܥ ܐܝܟ ܗܘܢܐ: ܠܐ ܐܦ ܘܡܬܐ ܗܘ ܡܫܬܟܚܐ ܘܠܐ ܡܫܬܢܝܐ"

ܡܛܠ ܕܡܢ ܕܒܡܕܝܢܬܐ ܗܘܐ ܥܠܝܡ ܘܒܪܐ ܡܠܟܘܬܐ ܗܢܐ ܐܦ ܟܠ ܦܪ̈ܫܓܢܐ ܚܕܬ̈ܐ ܘܡܠܦܢܘܬܗ ܥܒܝܕ̈ܬܐ ܕܫܘܪܝܐ ܐܚܝܕ. ܘܡܟܬܒܢܘܬܗ ܕܥܒܪܐ ܘܥܠ ܗܢܐ ܕܩܘܪܝ ܒܪ ܢܨܪܝܘܬܗ ܒܫܡܗ ܘܡܫܬܡܗܐ ܘܡܫ ܐܝܟ ܕܡܫܬܥܢܐ ܡܬܪܓܡܢܐ ܕܡܠܦܢܘܬܐ ܕܠܐ ܥܒܪܐ.

ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܡܢ ܕܐܘܪܗܝ ܘܡܫܬܡܗ ܒܗ ܥܒܪܝܐ ܘܟܕ ܐܦܪܝܡ ܣܘܪܝܝܐ ܘܬܘܕܝܬܐ ܒܪ ܕܡܫܝܚܝܐ ܚܒܪܐ ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܐܟܬܒܬܐ ܘܐܚܪ̈ܢܐ، ܫܪܝܐ ܒܪܘܬܐ ܐܠܐ ܒܟܠܢܝܢ ܬܗܝܪܘܬ. ܘܐܝܟ ܕܡܫܬܡܗ ܒܦܬܓܡܗ ܘܡܘܗܒܬܗ ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܘܥܠܘܗܝ ܢܬܟܠܘܢ. ܐܦܢ ܕܡܢ ܘܡܫܬܒܚܢ ܠܐ ܢܬܒܥܐ، ܐܠܐ ܐܡܪܢܐ ܘܫܠܝܛܐ ܕܒܢܝܐ ܗܘܐ ܐܦ ܒܥܒܪܝܐ ܡܘܬܒܐ ܠܢܦܫܗ ܘܡܫܝܚܐ ܠܗܘܢ ܢܩܪܘܢ. ܘܒܗܘܢ ܠܐ ܐܝܬ ܒܪ ܟܬܒܐ ܕܟܬܒ ܗܘܐ ܦܐܝܬܐ ܥܠܘܗܝ ܒܟܠܗ ܘܡܠܦܢܘܬܐ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܡܢ ܡܫܒܚܝܢ ܢܦܫܐ ܡܢܫܐ ܕܡܢܝܢ ܘܡܫܡܗ، ܘܐܡܪܢܐ ܠܟܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܕܡܫܬܡܥܢ ܠܟܬܒ̈ܐ ܕܐܦܪܝܡ ܘܓܒܗ ܕܒܙܘܥ، ܘܦܐܝܬܐ ܕܟܬܒܐ ܕܥܠܘܗܝ "ܕܒܙܘܥ ܠܐ ܒܥܒܪܐ" ܠܗܘܢ ܘܡܠܦܢ̈ܐ ܕܒܚܕܐ ܥܠܬܐ. ܢܬܚܘܐ ܓܒܘܪܐ ܠܡܫܪܪܘ ܐܦܪܝܡ ܕܐܬܩܪܝ ܒܗ ܟܠܗ ܦܐܝܬ̈ܐ ܠܡܘܟܠܐ ܕܡܢ ܥܠܬܐ ܦܘܪܫܐ ܡܠܦܢܘܬܗ:

ܡܢܝܢܐ ܘܦܘܪܫ ܟܬܒ̈ܐ ܕܒܪ ܥܒܪܝܐ

ܐܝܟ ܕܡܫܬܘܕܥܐ ܡܢ ܡܫܬܟܚܬܐ ܕܥܠܬܐ ܢܬܒܥ ܥܠ ܟܬܒܐ ܕܒܪ ܥܒܪܝܐ ܗܘܢ ܐܝܬ ܘܗܠܝܢ:

ܐ. ܘܡܕܡ ܕܒܗ ܚܕܐ ܕܡܫܬܘܕܝܐ ܕܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܡܕܡ ܕܟܬܒܐ ܡܫܒܚ، ܡܛܠ ܠܗ، ܘܒܬܪܗ ܒܟܠܗ ܠܐ ܐܝܬ ܐܢܫܐ ܕܒܗ ܠܫܘܪܝܐ.

ܒ: ܡܛܠ ܡܫܬܟܚܢܐ ܫܢ̈ܝܐ ܕܡܠܦܢܘܬܐ ܘܟܬܒܐ ܡܢܗ ܕܐܦ ܒܥܒܪܐ ܥܠ ܡܫܘܪܝܐ ܘܐܡܪ ܥܠ ܟܬܒܐ ܡܫܬܡܗܝܢ.

ܓ: ܘܡܫܡܫ ܡܢ ܥܠ ܐܚܪ̈ܢܐ ܕܒܪܐ ܡܫܘܪܝܬܐ ܘܐܒܘܗܝ ܒܥܠܬܐ ܡܘܬܒܐ. ܟܬܒ ܠܝ ܕܒ ܡܟܬܒܢܐ ܡܢ ܡܬܠܘܗܝ ܡܫܘܕܥܢܐ ܡܢ ܠܐ ܕܒܪܐ ܕܡܢ ܐܦܪܝܡ ܕܡܫܬܠܡܐ ܐܚܪ̈ܢܐ ܕܡܫܡܗ ܠܟܠ ܕܐܬܐ ܕܡܬܢܐ، ܐܡܬܝ ܕܝ ܐܦܫܪ.

ܠܠܐ ܘܡܟܬܒܢܘܬܐ ܕܒܗܝܢ ܡܫܘܪܝܬܐ.

ܟܠܗ ܕܡܫܬܡܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܟܠ
ܘܒܪ ܥܒܪܝܐ ܟܬܒܐ ܘܐܝܬ ܒܪܝܫܐ ܘܦܪܝܫ
ܡܛܠ ܕܚܕܐ ܐܬܦܫܛ، ܘܐܢܬܘܢ ܐܢܫ
ܡܛܠ ܘܡܫܘܕܥ ܒܝܬܐ، ܘܡܫܘܐ ܡܫܬܟܚܐ
ܡܕܝܢܬܐ ܘܒܐܬܪܐ ܡܛܠ ܗܘܐ ܟܠܗ
ܘܬܘܕܝܬܐ ܕܡܫܬܡܗ:
- ܒܥܝܢܐ ܕܡܟܬܒܢܘܬܐ ܘܐܘܪܚܐ ܘܦܘܪܫܐ،
- ܕܡܢ ܡܫܬܟܚܐ ܕܐܝܬ ܐܢܫܐ ܘܡܫܘܕܥܐ ܘܡܫܬܟܚܐ ܡܫܘܪܝܐ.
- ܡܟܬܒ ܒܟܬܒ̈ܐ ܚܕܐ، ܐܝܟܢܐ، ܘܡܛܠ ܢܦܫܬܐ ܘܐܘܟܢܫܬܐ ܡܫܬܡܗܢܘܬܐ.
- ܕܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܘܒܐܬܪܐ ܢܘܗܪܐ.
ܒܗܘܢ ܫܡܐ ܠܡܫܬܟܚܐ ܒܐܘܪܚܬܐ
ܒܠܐ ܡܘܬܒܐ ܕܡܟܬܒܢܘܬܐ ܡܫܘܪܝܬܐ
ܘܡܟܬܒܢܐ ܡܬܝܕܥ ܒܟܬܒܐ ܕܝܠܗ ܒܗܘܢ
ܠܡܫܘܪܝܐ ܓܒܐ ܘܡܫܘܕܥܐ ܒܐܘܪܚܐ
ܕܡܠܦܢܐ.

ܡܬܟܬܒ ܘܐܝܟ ܟܬܒܐ ܡܫܘܪܝܐ ܠܡܫܘܕܥܐ ܕܒܗ ܕܡܟܬܒܢܘܬܐ ܐܘ ܕܡܫܘܕܥܐ ܘܕܝܠܗ ܘܢܬܐܡܪ ܒܟܬܒܗ

ܕܒܪ ܥܒܪܝܐ

ܐ: ܟܬܒܐ ܕܡܫܘܪܝܐ ܕܡܟܬܒܢܘܬܐ ܕܐܢܫܐ ܘܡܫܬܡܗܐ ܚܒܝܒܐ.

ܒ: ܟܬܒܐ ܕܡܟܬܒܢܘܬܐ ܕܡܟܬܒ ܒܫܢܬܐ ܠܫܢܬ 1285 ܡ.
ܡܢ ܟܬܒܐ ܐܝܟ ܡܫܬܡܗܢܐ ܐܝܟ ܕܗܘ ܡܟܬܒܢܐ ܚܕ ܒܪ ܥܒܪܝܐ، ܘܡܫܬܡܗܐ ܗܘܐ ܡܫܘܪܝܬܐ ܐܢܫܐ ܘܟܠ ܕܡܢ ܘܡܫܘܕܥܐ ܕܡܫܬܡܗ ܒܟܠܗ ܒܡܫܘܪܝܬܐ ܘܐܬܚܙܝ ܠܗܘܢ ܒܪ ܥܒܪܝܐ ܕܒܪܐ ܘܡܟܬܒ ܐܦܪܝܡ ܡܫܘܪܝܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܗܘܐ ܠܝ ܡܟܬܒܐ ܢܦܫܐ ܘܡܫܘܕܥ ܟܠܗ ܕܟܬܒ̈ܐ ܫܢ̈ܝܐ ܘܓܒܐ ܡܫܘܪܝܬܐ ܕܡܫܘܪܝܬܐ ܗܘܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܠܡܫܬܡܗ ܘܡܫܬܟܚܢ ܡܟܬܒܢܘܬܐ ܠܡܫܘܪܝܐ.
ܢܬܚܘܐ ܓܒܘܪܐ ܡܫܬܟܚܐ ܘܡܫܘܕܥܐ ܕܓܒܐ ܡܫܘܪܝܬܐ ܕܡܢ ܠܐ ܐܢܫܐ ، ܘܡܫܘܕܥ ܕܒܪܐ ܘܡܫܬ ܐܦܪܝܡ ܘܡܫܬ ܡܫܬܟܚܐ ܗܘܐ ܡܟܬܒܢܘܬܐ ܒܡܫܘܪܝܐ ܐܘܚܕܐ ܘܡܢܐ ܡܫܘܪܝܐ ܠܡܫܬܡܗ ܢܦܫܗ، ܘܓܒܐ ܡܫܘܪܝܬܐ ܠܡܫܘܪܝܬܐ ܐܟܬܒܐ ܒܐܘܪܚܐ ܕܡܠܦܢܐ. ܘܡܛܠܗ ܐܝܟܢܐ.

الكلمة الروحية

المجوس يجدون الملك المولود ويسجدون له*

« ولما وُلِد يسوع في بيتِ لحمِ اليهودية في أيام هيرُودُس الملك ، اذا مجوسٌ من المشرق قد جاءوا الى أورشليم قائلين أين هو المولود ملك اليهود ، فاننا رأينا نجمه في المشرق وأتينا لنسجُد له » (مت ٢ : ١ و ٢) ٠

صرخةُ البشريةِ للخلاص استجابتها السماءُ بميلاد الفادي قبل عشرين قرناً ٠ فقد كانت البشريةُ قبل ذلك ، جيلاً بعد جيل ، تحنُّ بكل جوارحها الى رؤيةِ مشتهى الأممِ ، المخلّصِ الموعود به منذ ابتداء الخليقة ، ليُقيلَ عثرتَها ، وينتشلها من وهدة الخطية ، ويبررَها ويقدسَها ، ويعيدها الى حظيرة الآب السماوي ٠

« فلما جاء ملءُ الزمانِ أرسل اللهُ ابنَه مولوداً من امرأةٍ ، مولوداً تحت الناموسِ ليفتديَ الذين تحت الناموس لننالَ التبني » (غل ٤ : ٤) ٠ ففي الزمان المعيّن من الله ، وفي الطريقة العجيبة التي اختارها تعالى أن يولد ابنه الوحيد من الروح القدس ومن العذراء مريم ، وُلِد الاله المتجسد ٠ ويصفُ الرسولُ بولس هذا السرَّ العجيب بقوله : « وبالاجماع عظيمٌ هو سرُّ التقوى ، اللهُ ظهر في الجسد » (١ تي ٣ : ١٦) ٠ ويسرد الانجيليُّ متى سلسلةَ نسبهِ في الجسد مبتدِئاً بشارتَه بقوله : « كتاب ميلاد يسوعَ المسيح ابنِ داودَ ابن ابرهيم » (مت ١ : ١) ٠ فقد اختار الله ابرهيم وداود وبعض الآباء ليكون المسيح من نسْلهم في الجسد ٠ ووعدهم الربُّ الالهُ أن يتبارك بنسلهم جميع الشعوب (تك ٢٢ : ١٨ و ٢٦ : ٤ و ٢٨ : ١٤) ٠ ويقول الرسولُ بولس بهذا الصدد : « وأما المواعيدُ فقيلت في ابراهيم وفي نسله ، لا يقول في الأنسال كأنه عن كثيرين بل كأنه عن واحد وفي نسلك الذي هو المسيح » (غل ٣ : ١٦) ٠ وشاءت العنايةُ الربانيةُ أن يحتفظ شعبُ العهد القديمِ بهذه المواعيد الالهية ، والنبواتِ الصادقةِ والرموز والاشارات التي تمت بحذافيرها في المسيح يسوع ربِّنا ٠ ويقول الرسول بولس عن هذا الشعب : « ولهم التبني والمجدُ والعهودُ والاشتراعُ والعبادةُ والمواعيدُ ، ولهم الآباءُ ومنهم المسيحُ حسب الجسدِ الكائن على الكل إلهاً مباركاً الى الأبد آمين » (رو ٩ : ٤ و ٥) ٠

واشتركت الأممُ الوثنية أيضاً في سلسلة نسبِ المسيح بالجسد عن طريق دخول راحاب الخاطئة ، وراعوث الموابية ، ضمن سلسلة نسب النبي داود ، وبالتالي صارتا ضمن سلسلة نسب السيد المسيح ، وهذه اشارة الى قبول الأمم في ملكوت الله ، وخلاص الرب يسوع للعالم أجمع ٠ « لأنه هكذا أحبَّ اللهُ العالم حتى بذل ابنه الوحيد لكي لا يهلكَ كلُّ من يؤمن به بل تكون له الحياة الأبدية لأنه لم يرسل الله ابنه الى العالم ليدين العالم بل ليَخلُصَ به العالم » (يو ٣ : ١٦ و ١٧) فرسالة المسيح الخلاصية هي عامة شاملة لا لشعب واحد ولا لعنصر واحد ولا لجيل واحد بل هي للعالم أجمع ولكل الأزمنة للماضي والحاضر والمستقبل ٠ فلا غرو اذن ، اذا هيأت العناية الربانية أن يأتي المجوس من المشرق الى فلسطين ليسألوا عن المولود الذي دعي ملك اليهود لأنه ملك الملوك ورب الأرباب ٠

رأينا المجوس في بابل على عهد النبي دانيال ، قبل مجيء السيد المسيح بنحو خمسة قرون ، رأيناهم رجالاً حكماء علماء يراقبون الكواكب السابحة في القبة الزرقاء ، ويدرسون حركاتها ، ويسجلون ذلك بحساب دقيق معتقدين أن للكواكب مساساً بحياة البشر ٠ وكان الملوك يستشيرونهم في الأمور المهمة ، لذلك تبوّؤوا مراكز مرموقة في مجتمعهم ، واعتبروا من الأمراء والعظماء والأغنياء ، وكانوا يدينون بالديانة الزرادشتية ٠

★ الموعظة التي ارتجلها قداسة سيدنا مار اغناطيوس زكا الاول عيواص بطريرك انطاكية وسائر المشرق في قداس عيد الميلاد المقدس المنقول عبر اذاعة دمشق من كاتدرائية مار جرجس في دمشق في ١٩٨٥/١٢/٢٥ ٠

وكان المجوس الثلاثة الذين جاءوا الى فلسطين للسجود للرب يسوع وتقديم الهدايا له من نسل النبي الأممي بلعام بن بعور الذي كان من بلاد ما بين النهرين موطن ابرهيم خليل الله ٠ وعاصر بلعام النبي موسى ، وذاع صيته كثيراً بين الشعوب الوثنية فكان زعماؤها يقصدونه ليباركهم ويتنبأ لهم عن أمور تتعلق بحياتهم الخاصة والعامة ومستقبل بلدانهم في السلم والحرب ٠ وكان بلعام ، على الأغلب ، موحداً يعبد الله الواحد الأحد سبحانه وتعالى (عد ٢٤ : ١٦) ولكنه لم يكن في تعداد شعب موسى لذلك اعتُبِر نبياً أُممياً ٠

وكان بلعام بن بعور قد تنبأ عن مجيء السيد المسيح الى العالم ، لخلاص العالم بقوله : « أراه ولكن ليس الآنَ ، وأُبْصِرُهُ ولكنه ليس قريباً يَبرُزُ كوكبٌ من يعقوبَ ٠٠٠ » (عد ٢٤ : ١٧ ــ ١٩) وكان من جملة تعاليم بلعام لتلاميذه أن نجماً يظهر في السماء يختلف عن سائر الكواكب التي يرصدونها ، وان ظهور هذا النجم يدل على ولادة ملك عظيم يسمو على سائر ملوك الأرض ٠ وأوصى بلعام تلاميذه قائلا : متى ظهر هذا النجم العجيب فاتبعوه ، آخذين معكم له هدايا ذهباً ، ولباناً ، ومراً ٠

ومرت الأجيال والدهور ، وتعاليم بلعام يتسلمها الأبناء من الآباء حتى ميلاد الفادي ، حيث كان ثلاثة من المجوس يرصدون الكواكب في بلاد ما بين النهرين فرأوا نجماً غريباً ظهر في السماء وكأنه على سفر ، فعرفوا فيه النجم الذي تنبأ عنه جدهم بلعام بن بعور ، فشدوا الرحال حالاً وتبعوه وهم لا يعلمون الى أين يقودهم تماماً كما خرج ابرهيم من أرض آبائه بالايمان اطاعة لأمر الله تعالى ، وهو لا يعلم الى أين يأتي (عب ١١ : ٨) وقد رافق المجوسَ الثلاثة ألفُ رجل يحملون مؤونة وأسلحة ٠

يقول آباء كنيستنا السريانية وفي مقدمتهم مار أفرام (ت٣٧٣) ومار يعقوب السروجي (ت ٥٢١) : لم يكن النجم الذي ظهر للمجوس كسائر الكواكب السابحة في القبة الزرقاء ، انما كان كائناً روحانياً ظهر ككتلة من نور باهر وفي وسطه صورة امرأةٍ تحتضن صبياً ٠ وسار هذا النجم أمام المجوس الثلاثة حالما غادروا بلادهم في ما بين النهرين كما كان عمود النور يسير في البرية أمام شعب موسى ٠٠٠ وعندما وصلوا الى القدس اختفى النجم عنهم ، فظنوا أن رحلتهم قد انتهت وانهم لا مَحَالة من أن يجدوا الطفلَ المولودَ في المدينة المقدسة التي طالما سمعوا عنها ٠ فسألوا الناس قائلين : « أين هو المولود ملك اليهود فاننا رأينا نجمه في المشرق وأتينا لنسجد له » ٠ وذاع خبر مجيئهم في المدينة كلها وبلغ أذني الملك هيرودس الكبير الأدومي الجنس الذي اغتصب الملك وبطش بكل من ظنه منافساً له ، فاضطربت المدينة خوفاً وفزَعاً من بطش هذا الطاغية الذي كاد قلبه يتفجر غيظاً ونار الغيْرةِ والحقد تلتهب فيه ٠

يقول الانجيل المقدس إن هيرودسَ استدعى رؤساء الكهنة اليهود وكتبة الشعب وسألهم اين يولد المسيح ؟ فقالوا له في بيت لحم اليهودية لأنه هكذا مكتوب بالنبي « وأنت يا بيتَ لحمِ أرض يهوذا لستِ الصغرى بين رؤساء يهوذا لأن منك يخرجُ مدبرٌ يرعى شعبي ٠٠٠ » (مت ٢ : ٥ و ٦) ولم يكملوا له الجزء الثاني من الآية القائل : « ومخارجُه مُنذُ القديم مُنذُ أيامِ الأزل » (ميخا ٥ : ٢) الأمر الذي يعلنه الوحي الالهي على لسان النبي ميخا لاثبات حقيقة أزلية المسيحِ الملكِ المولود في بيت لحم افراتة ٠

وصمم هيرودس أن يهلك نفس الصبي فاستدعى المجوس سراً وسألهم عن زمان ظهور النجم ثم أرسلهم الى بيت لحم قائلاً : « اذهبوا وافحصوا بالتدقيق عن الصبي ومتى وجدتموه فأخبروني لكي آتيَ أيضاً وأسجدَ له » (مت ٢ : ٨) وكان هذا مكراً منه وخديعة ، فقد تأبط شراً ، وبيّتَ للمولود سوءاً ، ونوى الايقاع به ، ووأده في مهده ٠ ولكن الآب السماوي صان حياة الطفل القدوس ٠ أما المجوس فحالما غادروا المدينة ، « اذا النجم الذي رأوه في المشرق يتقدمهم حتى جاء ووقف فوقُ حيث كان الصبيُّ ، فلما رأوا النجم فرحوا فرحاً عظيماً جداً[1] ، وأتوا الى البيت ورأوا الصبي مع مريم أمه فخرُّوا وسجدوا له[2] ٠ ثم فتحوا كنوزهم وقدموا له هداياهم ذهباً ، ولباناً ، ومراً » (مت ٢ : ١٠ و ١١) الهدايا التي كانت ترفع عادة في هياكل عبادتهم قرابين شكر للاله العظيم ، **فقد قدموا له الذهب الذي يقدم أيضاً للملوك لأنهم رأوا** فيه ملكاً للعالم ٠ ومملكة المسيح روحية ٠ وهي تضمُّ كلَّ من يؤمن به ايماناً مستقيماً ، لذلك لما بشر الملاك جبرائيلُ العذراء مريم بالحبل به قال لها : « هذا يكون عظيماً وابنَ العليِّ يُدعى ويُعطيه الربُّ الالهُ كرسيَّ داودَ أبيه ويملكُ على بيتِ يعقوبَ الى الأبد ولا يكون لملكه نهايةٌ » (لو ١ : ٣٢ و ٣٣) وفي ابتداء تدبيره الالهي في الجسد سمعناه يقول للناس : « قد كمل الزمان واقترب ملكوت الله فتوبوا وآمنوا بالانجيل » (مر ١ : ١٥) وقال لبيلاطس الحاكم : « مملكتي ليست من هذا العالم » (يو ١٨ : ٣٦) ٠

كان اليهود ينتظرون بفارغ الصبر مجيء ماشيحا المخلّص الموعود به منذ ابتداء الزمن ٠ ولكن معلمي الشريعة، وكتبة الشعب ضللوهم ، ورسموا في عقولهم صورةً مادية لرسالة هذا المخلص ، معتبرين اياه منقذاً دنيوياً صرفاً ، يخلصهم من مصائب هذا الدهر ، وينقذهم من ظلم الرومان واستعبادهم ٠ ان هذا المفهوم المغلوط في صفات مملكة المسيح السماوية ، افْقَدَ اليهود نعمةَ الخلاص ، فصاروا غرباء عن ملكوته ٠ وتجاسر بعضهم ليقولوا : « ليس لنا ملك الاّ قيصر » (يو ١٩ : ١٥) فتم فيهم القول : « الى خاصته جاء وخاصته لم تقبله أما كل الذين قبلوه فأعطاهم سلطاناً أن يصيروا أولاد الله أي المؤمنون باسمه » (يو ١ : ١١و١٢)إنَّ المؤمنين باسمه ، يقدمون له قلوبَهم النقية الطاهرة ، كالذهب المصفى بنار التوبة ، والمحبة الالهية ، عربون خضوعهم له ، وطاعتهم لوصاياه المقدسة ، واعترافاً منهم بملكه الأبدي الذي لا يتزعزع ، وأبواب الجحيم لن تقوى عليه ٠ فان دول العالم تدول ، وممالكه تتداعى الى السقوط وتزول ، أما ملكوت السماء فثابتٌ الى الأبد ٠

وقدّم المجوسُ للصبي يسوع لباناً ، لأنهم رأوا فيه الهاً عظيماً يستحق أن يُحرق أمامه بخورُ الحمد والشكران اعترافاً بالوهته ، فهو الالهُ المتجسد ، الكلمةُ الذي هو منذ البدء « والكلمة صار جسداً وحلَّ فينا ورأينا مجده مجداً كما لوحيد من الآب مملوءاً نعمة وحقاً » (يو ١ : ١ و ١٤) فالمؤمنون به يرفعون اليه صلواتهم الحارة ، بخوراً طيّبَ الرائحة ، ذكياً ، تحملها الملائكة الى السماء ، وتقدمها أمام عرشه السامي مع صلوات القديسين جميعهم (رؤ ٨ : ٣) ٠

وقدم له المجوسُ مراً ، لأن السماءَ كشفت لهم سراً عظيماً عن عمله الكفاري ، وما يتحمله من آلام في سبيل فداء البشرية ، وقد دُعيَ اسمُه يسوع كما دعاه الملاك جبرائيل وهو يبشّر العذراءَ مريم بالحبل به ، ومعنى يسوع المخلص ، لأنه يخلص شعبه من خطاياهم ٠

ففي ميلاده في مذود ، حيث تولد الخراف ، يكمن سر الفداء العجيب ٠ فالمسيح يسوع هو حمل الله الرافع خطايا العالم ، كما دعاه يوحنا المعمدان ، الحمَل الذي قدم نفسه فدية عن البشرية ، لذلك فالميلاد هو أول الطريق المؤدية الى الصليب ، والموت ، والقيامة ، الطريق الموصلة الى ملكوت الله ٠

والمؤمنون باسمه القدوس ، يولدون من فوق ، من السماء ميلاداً ثانياً ، لا من مشيئة رجل ، بل من الله ٠ ليصيروا أولاد الله بالنعمة ٠ ويحملون صليب الرب يسوع وهم يتبعونه في طريق الآلام صالبين ذواتهم معه على الخشبة فتموت فيهم الأنانية بنكران الذات والتضحية ، وهكذا يقدمون له مع المجوس مرّاً ممزوجاً بتنهدات قلوبهم النقية ، متحمّلين الضيقات من أجل اسمه القدوس بفرح وابتهاج ٠

فاذا كنّا ، أيها الأحباء ، نرغب في أن نحتفل بعيد ميلاد الفادي كما يريدنا المسيح ربنا أن نحتفل به ، علينا أن نسترشد بنور انجيله بايمان متين ، ورجاء وطيد ، كما استرشد المجوس بضياء النجم المنير ٠ سالكين في الطريق التي نهجها لنا الرب يسوع مولود بيت لحم القدوس ، الذي هو الطريق والحق والحياة (يو ١٤ : ٦) عائشين كما يحقُّ لانجيله المقدس (في ١ : ٢٧) جاثين أمامه راكعين ، مع المجوس الحكماء ، مقدمين له هدايانا المتواضعة ، عربون محبتنا وخضوعنا له ٠

وفي سبيل الوصول اليه ، لا نبالي بما يصادفنا في الطريق من المصاعب والمتاعب والمشقات والضيقات فـ « ما أضيقَ البابَ واكربَ الطريقَ الذي يؤدي الى الحياة وقليلون هم الذين يجدونه » (مت ٧ : ١٤) ٠

وأمام مذوده المقدس ، لننسَ مراكزنا الدنيوية المرموقة السامقة ، وكل أمجاد العالم ، وغناه ، وهناءه ، وسعادته ، إن وُجدتْ ، ولنتلاشَ قدامه جاثين ساجدين خاشعين « لكي تجثو باسم يسوع كلُّ ركبة ممن في السماء ومَنْ على الأرض ومن تحت الأرض ، ويعترفَ كلُّ لسانٍ أن يسوع المسيح هو ربٌّ لمجد الله الآب » (في ٢ : ١٠ و ١١) ٠ بذلك نستحق في انتهاء مسيرتنا في هذه الحياة أن نعود الى وطننا السماوي كما رجع المجوس الى بلادهم من طريق أخرى (مت ٢ : ١٢) ، لا طريق هيرودس المعوجّة ، بل طريق الانسان الجديد الذي رأى الرب يسوع مولود بيت لحم القدوس ، وعرفه معرفة جيدة ، وقدّم له قلبه عرشاً يتربع عليه اذ قبله ملكاً ، وإلهاً ، ومخلصاً عظيماً ٠

أعاد الرب الاله هذا العيد المقدس عليكم جيماً باليمن والبركة والنعمة معكم آمين ٠

★ ★ ★

---

١ ــ قد يكون رأي بعض المعاصرين صائباً بقولهم ان الكوكب الذي يدعى اليوم بمذنب هالي ، قد ظهر زمن ولادة السيد المسيح ، ولكن هذا لا يعني ان مذنب هالي هو نفس النجم المذكور في الانجيل المقدس حيث ان وصف النجم في الانجيل المقدس وتعاليم الآباء يدل على انه كائن روحاني ، ارشد المجوس الى الرب يسوع حتى انه وقف فوق البيت الذي كان الرب حالاً فيه ٠ ولا يمكن ان يميز مذنب هالي بيتاً صغيراً من سائر بيوت بيت لحم ٠

٢ ــ كان الرب يسوع قد ولد في مغارة بيت لحم افراتة ٠ واختتن هناك في اليوم الثامن ، ثم اصعد الى الهيكل بعد اربعين يوما ، وحمله الشيخ شمعون ، ثم مضى به يوسف والعذراء مريم الى الناصرة وفي نهاية السنتين جاءوا به الى الهيكل واتوا الى زيارة بيت لحم حيث ولد الصبي فبينما كانوا في البيت لا في المغارة ، جاء المجوس ووجدوا الصبي وامه لا الطفل المضجع في المذود ٠

[illegible]

[illegible] 1977 [illegible]
[illegible] 1978 [illegible]

[illegible]

[illegible] 1986

Bar Hebraeus-Verlag
St. Ephrem der Syrer
Kloster
Losser / Holland

[illegible]

Adres: Glanerbrugstraat 33, 7585 PK Glane/Losser Nederland Telefoon 053-61 47 64

[illegible]

Mor Afrem Süryoyo Manastırında basılan kültür kitabların liste ve fiatı

Titel	DM
1 Schtoth-Yevme	25,00
2 Semhe (Grammatik)	20,00
3 Schimo	35,00
4 Sugyotho-Mgabyotho	10,00
5 Mnischko-Itroyo	10,00
6 Seyfe	10,00
7 Mutholoyto-d'Theodora	7,00
8 Zebno Dulsone	8,00
9 Tunoye Magich-chone	15,00
10 Muschhotho D'barhebroyo	15,00
11 Yevno Dbarhebroyo	15,00
12 Machitbonoutho Dsüryoye	10,00
13 Taschitho Dkadische	10,00
14 Mimre Dbarmadani	4,00
15 Mimre Dhekemtho	4,00
16 Mimre Dkuhlath	4,00
17 Mathle Dahikar	4,00
18 Mimre Dlavj	4,00
19 Turgame Dmor Y. Dasruġ	7,00
20 Bethgazo Dkinotho	10,00
21 Kthobo Dkandilo	10,00
22 Kthobo Dschetesto D'dolabanı	10,00
23 Urutho Zhitho	10,00
24 Zmirotho D'ito	7,00
25 Yulfono Mschihoyo	5,00
26 Bar Hebraeus' Chronicon	50,00
27 TUMA ODO, Lehksikon	100,00
28 Tur'Abdin (Machitbonutho)	15,00
29 Die syrischen Christen vom Tur'Abdin (Helga Anschütz)	28,00
30 ZEHRIRE, Mimre (H. Barsaum)	10,00
31 Lehksikon (Süryoyo-Turoyo)	20,00
32 Bar Hebroye (Mimre)	10,00
33 Ithikon d'Bar Hebroyo	30,00
34 Mhadyono-Dscharwoyo 1-6 Klassen	38,00
35 Herge Djuryono 1-8 Klassen	50,00
36 Grammatiki (karabaschy)	10,00
37 Klido (karabaschy)	3,00
38 Anaphura (renkli)	50,00
39 Marıtyonutho Dabohotho	10,00
40 Diyathıkı H. Mazmüre	12,00
41 The Syrian Orthodox Church	7,50
42 It Süryoyto (Arabic)	15,00
43 Tünoye	7,00

[illegible]

Bank: Rabobank Losser/Holland, rek. nr. 12.96.11. 158
Stadtsparkasse Girokonto 15.15.386, Deutschland 4432 Gronau/Westf.

ܡܓܠܬܐ ܥܕܬܢܝܬܐ ܘܡܪܕܘܬܢܝܬܐ

ܩܠܐ ܣܘܪܝܝܐ

ܡܓܠܬܐ ܡܪܕܘܬܢܝܬܐ ܕܡܛܪܢܘܬܐ ܣܘܪܝܝܬܐ ܕܐܘܪܘܦ

ܡܝܛܪܘܦܘܠܝܛܘܬܐ ܕܣܘܪܝܝܐ ܒܐܘܪܘܦ

ܡܢܝܢܐ: ܩܐ ܫܢܬܐ ܥܣܪܝܢܝܬܐ ܐܕܪ

ܪܘܚ ܝܚܝܕܝܐ ܕܡܠܬ ܐܠܗܐ - ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ -